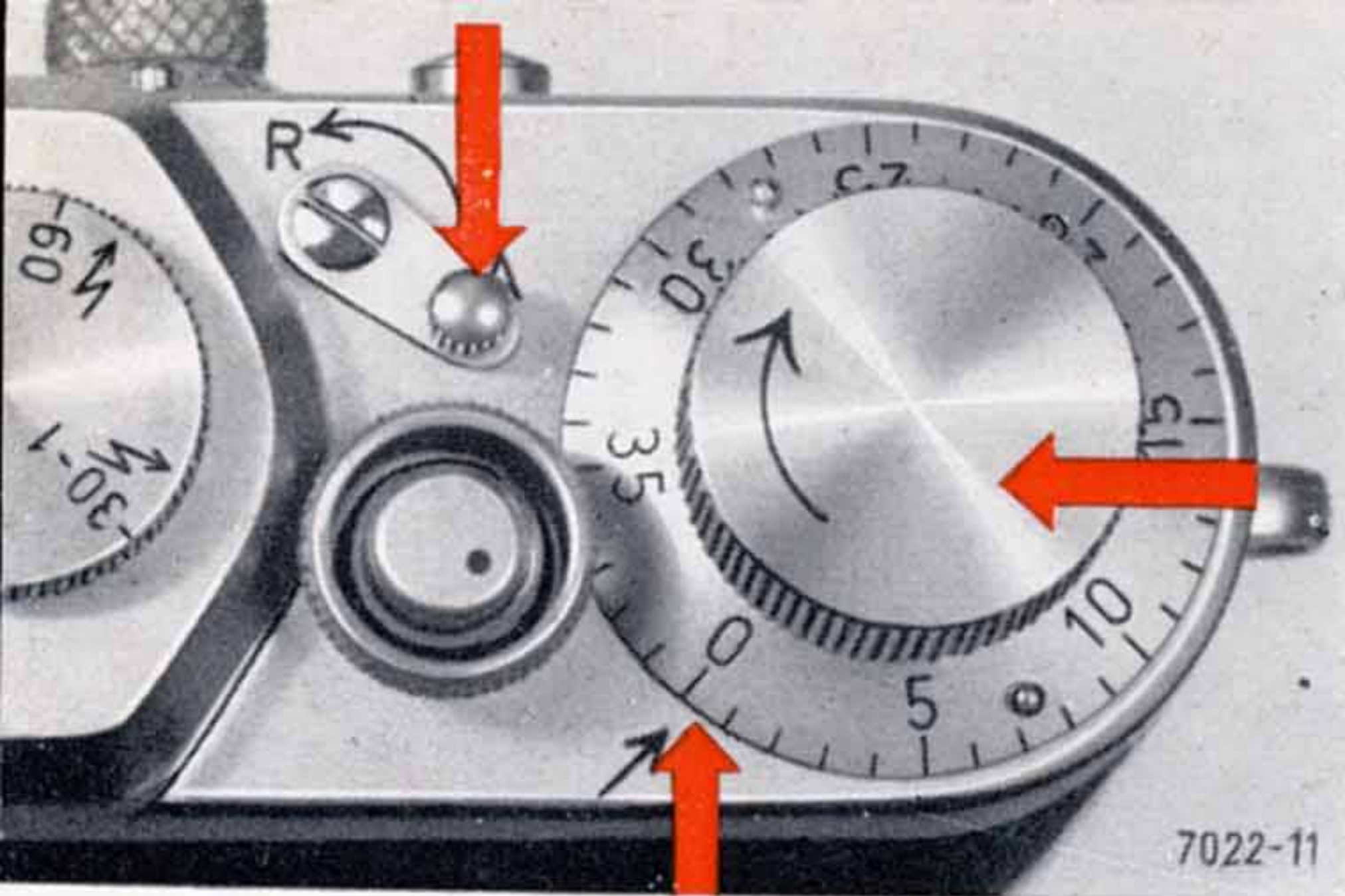


ERNST LEITZ GMBH WETZLAR

Fotografieren mit

***Leica* III g**

AUSFÜHRLICHE ANLEITUNG

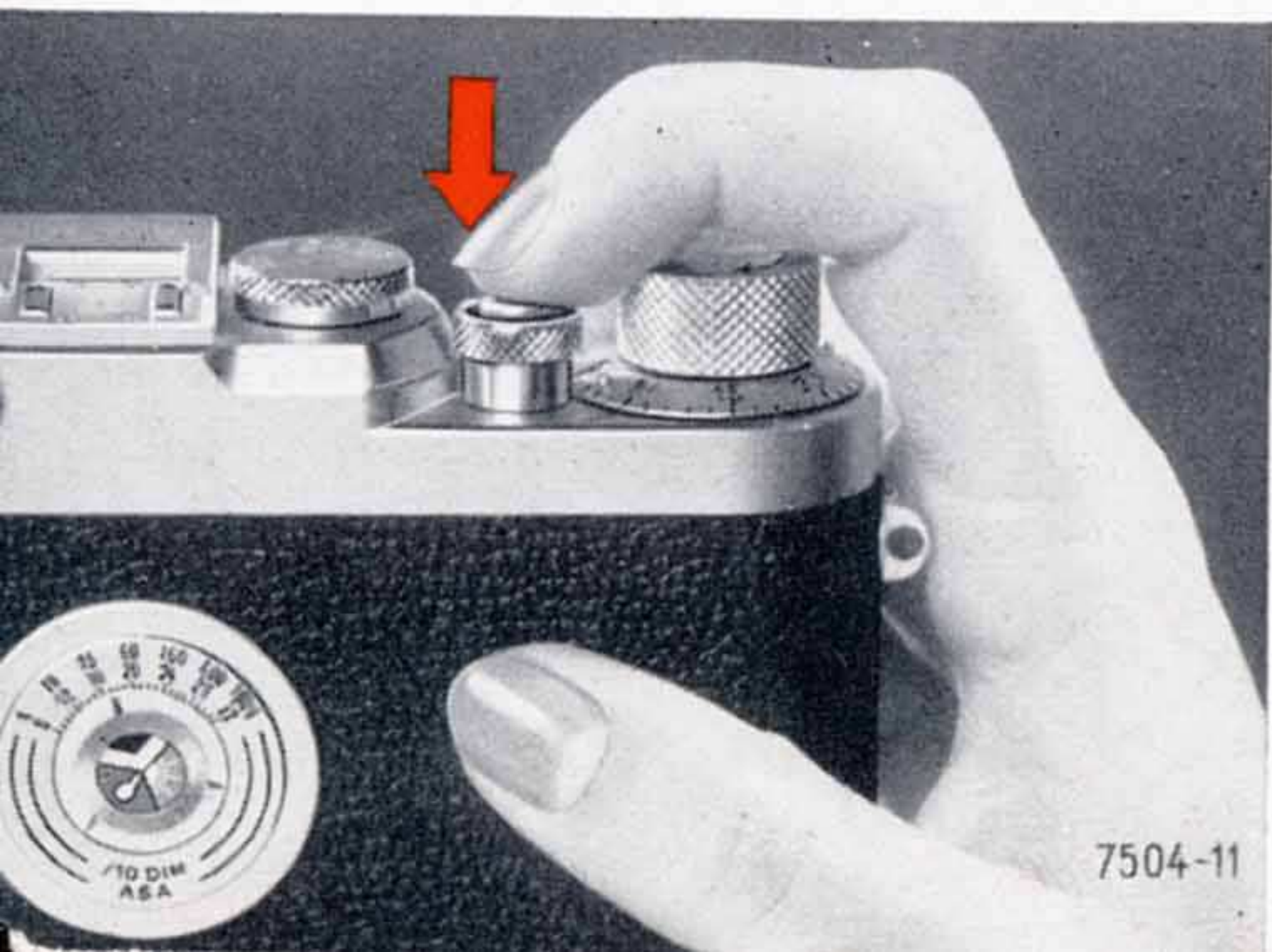


Der Aufzugknopf

wird in Pfeilrichtung bis zum Anschlag gedreht. Damit ist der Schlitzverschluß aufgezogen und der Film gleichzeitig um ein Bild weitertransportiert. Achten Sie bitte darauf, daß der Umschalthebel in der Stellung A ganz anliegt. (Zwischen A und R wird der Transport blockiert.)

Die Bildzählscheibe

zeigt die Zahl der Aufnahmen selbsttätig an. Nach dem Einlegen des Films stellen Sie die Bildzählscheibe auf Teilstrich 0. Sie läßt sich an den kleinen Nocken entgegengesetzt zur Richtung des Pfeiles auf dem Aufzugknopf verstellen.

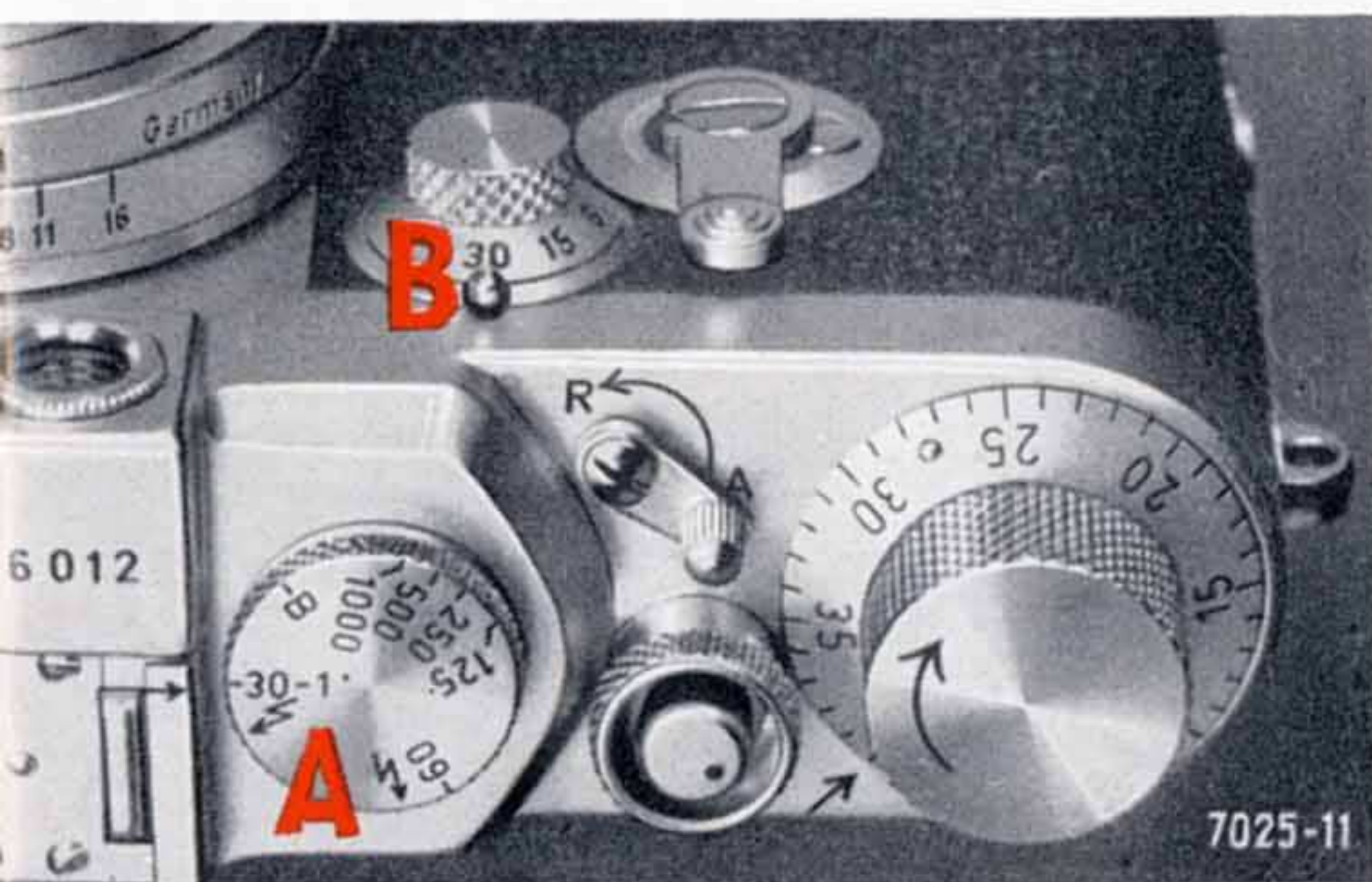


Der Auslöseknopf

Drücken Sie mit dem rechten Zeigefinger auf den Auslöseknopf – ganz weich, nicht ruckartig! Die Schärfe Ihrer Aufnahmen wird ungünstig beeinflusst, wenn Sie nachlässig auslösen. Da das Auslösen im Hoch- und Querformat verschieden vorgenommen werden kann, achten Sie bitte auf eine gute Kamerahaltung (S. 14/15).

Das Einstellen der Belichtungszeit

Die LEICA III g hat zwei Einstellknöpfe für die Belichtungszeit: Den Kurzzeitknopf (A) auf der Oberseite der Kamera und den Langzeitknopf (B) auf der Frontseite. Der gesamte Einstellbereich umfaßt Belichtungszeiten von $\frac{1}{1000}$ bis 1 Sek. und beliebig lange Zeitaufnahmen. Die Abstufung ist so gewählt, daß von Zahl zu Zahl jeweils die doppelte bzw. die Hälfte der vorhergehenden Belichtungszeit eingestellt wird. Als Faustregel merken Sie sich bitte, daß die Zeiten auf dem Kurzzeitknopf von Hand ausgelöst werden können.



Der Kurzzeitknopf

Die aufgravierten Zahlen entsprechen Bruchteilen von Sekunden — z. B. $1000 = \frac{1}{1000}$, $125 = \frac{1}{125}$ Sekunde. Die eingestellte Belichtungszeit können Sie nur bei aufgezoginem Verschuß an der Pfeilmarke ablesen. Wollen Sie die Belichtungszeit verändern, so heben Sie den Kurzzeitknopf an, drehen ihn auf die gewünschte Zeit und lassen ihn einrasten. Zwischenwerte sind nicht vorgesehen.

Der Kurzzeitknopf dreht sich beim Auslösen und zeigt die vorher eingestellte Zeit erst wieder richtig an, wenn der Verschuß erneut aufgezogen ist.

Auf dem Kurzzeitknopf befinden sich außerdem noch zwei Blitzzeichen ($\frac{1}{2}$) in rot und schwarz, die Sie nur für die Blitzsynchronisierung benötigen (S. 24–27). Bei Einrastung auf B bleibt der Verschuß so lange offen, wie der Auslöseknopf niedergedrückt wird. Die Verschußzeiten von $\frac{1}{30}$ bis 1 Sekunde werden am Langzeitknopf eingestellt. Es ist aber Voraussetzung, daß der Kurzzeitknopf dann auf 30–1 oder roter $\frac{1}{2}$ zeigt.

Der Langzeitknopf

steuert ein Laufwerk, das die Zeiten von $\frac{1}{30}$ bis 1 Sekunde reguliert. Bei $\frac{1}{30}$ Sekunde rastet eine kleine Feder ein; der Langzeitknopf läßt sich erst verstellen, wenn Sie diese mit dem Daumennagel zurückdrücken. Die von oben leicht lesbaren Zahlen geben die Belichtungszeiten von $\frac{1}{15}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Sekunde an. Sie können aber – im Gegensatz zum Kurzzeitknopf – auch Zwischenwerte einstellen, also z. B. $\frac{3}{4}$ Sekunden zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Sekunde. Für die längeren Zeiten ab $\frac{1}{30}$ Sekunde verwenden Sie anfangs am besten ein standfestes Stativ, um ein Verwackeln auszuschließen.

Bei Einstellung auf T und nachfolgendem Auslösen öffnet sich der Verschuß und bleibt offen. Er schließt sich erst wieder, wenn Sie den Langzeitknopf etwas zurückdrehen. (Wichtig für Mikrofotografie und sonstige Spezialzwecke.)

Achten Sie bitte immer darauf, daß Sie mit dem Langzeitknopf nur dann die richtigen Zeiten erhalten, wenn der Kurzzeitknopf aufgezogen auf 30–1 oder das rote ⚡-Zeichen zeigt.



Das Vorlaufwerk (Selbstauslöser)

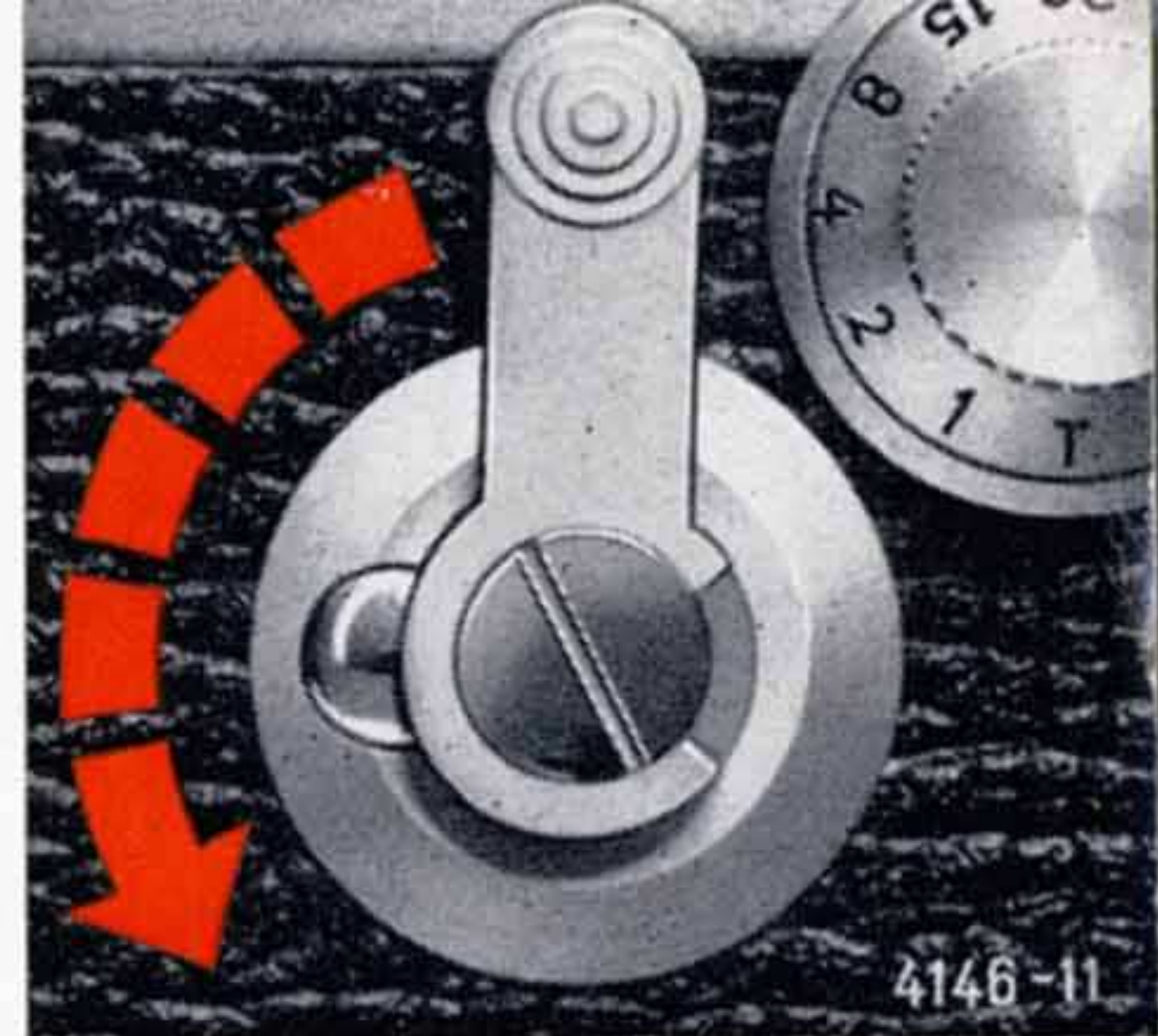
Drehen Sie den Hebel des Vorlaufwerkes nach unten, bis er einrastet. Bevor Sie den seitlichen kleinen Knopf zum Auslösen des Vorlaufwerkes niederdrücken, prüfen Sie bitte auch, ob der Verschuß gespannt ist, denn nur dann kann er durch das Vorlaufwerk ausgelöst werden.

Die Vorlauf (Verzögerungs)-zeit beträgt etwa 8 bis 10 Sek. Sie haben also genügend Zeit, um selbst mit auf das Bild zu kommen. Wenn Sie den ablaufenden Vorlaufhebel beobachten, können Sie den Moment der Aufnahme nicht nur hören, sondern auch sehen, da der Hebel im Rücklauf immer an der gleichen Stelle auslöst.

Bevor das Vorlaufwerk auslöst, kann es ohne weiteres angehalten und neu gespannt werden. Auch bei gespanntem Vorlaufwerk läßt sich der Verschuß wie üblich auslösen. Wenn der Schlitzverschuß abgelaufen ist, kann das Vorlaufwerk ausgelöst werden, ohne daß sich der Verschuß öffnet. Es ist nicht zu empfehlen, das Vorlaufwerk dauernd gespannt zu lassen.

Alle Zeiten von 1 bis $\frac{1}{1000}$ Sekunden und Zeitaufnahmen sind mit dem Vorlaufwerk anwendbar, ebenfalls die Synchronisierung von Blitzaufnahmen aller Art. Darüber lesen Sie Näheres auf Seite 24–27.

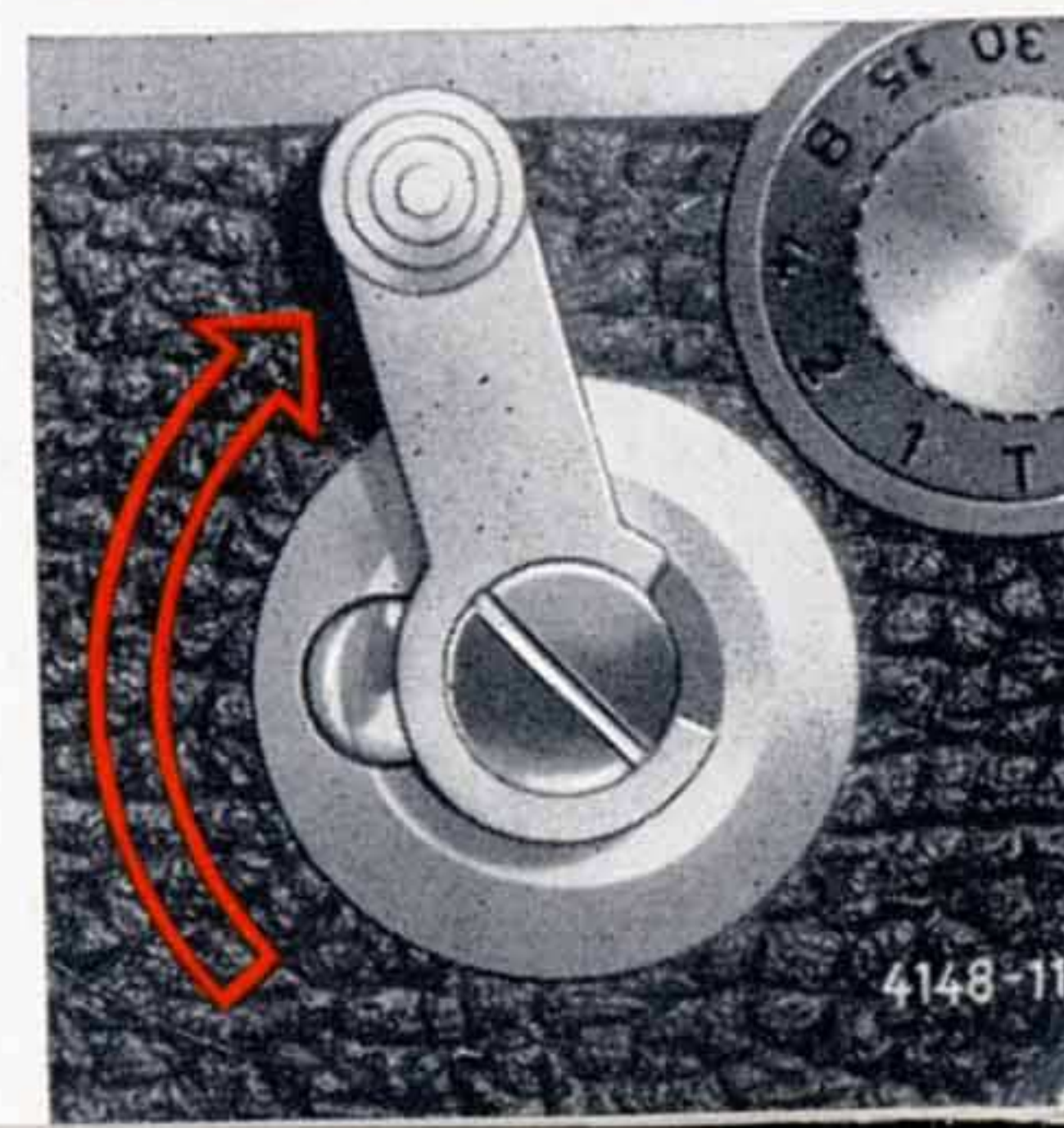
Spannen

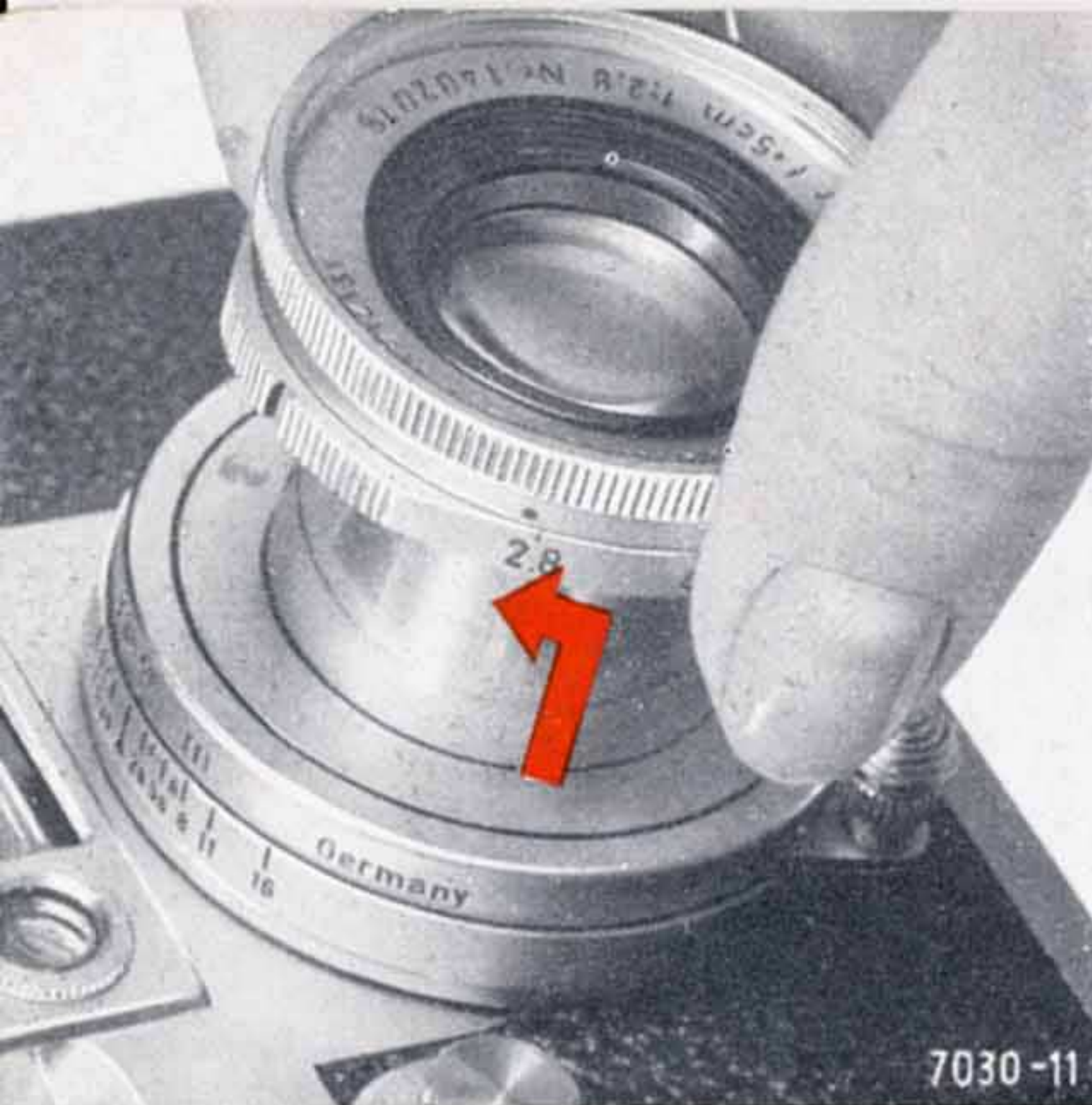


Auslösen



Auslösung des Verschlusses
nach ca. 8–10 Sekunden





Objektiv in Bereitschaft

Die versenkbaren Objektive zur LEICA lassen sich außer Gebrauch durch eine kleine Linksdrehung entriegeln und in den Kamerakörper hineinschieben. Für die Benutzung wird das Objektiv bis zum Anschlag herausgezogen und durch eine kleine Rechtsdrehung bis zum Anschlag gesichert.



Die Blenden-Einstellung

Wenden Sie das Objektiv Ihrer LEICA zum Licht und drehen Sie am Blendenring. Durch die Linsen hindurch können Sie sehen, wie sich die Irisblende erweitert und verengt. Die Blendenzahlen - 2 - 2,8 - 4 - 5,6 - 8 - 11 - 16 - 22 - 32*) geben ein Maß für die Lichtmenge, die auf den Film gelangt. Sie sind so gewählt, daß die Helligkeit beim Abblenden von Blendenzahl zu Blendenzahl jeweils auf die Hälfte vermindert wird. Beim Aufblenden steigt sie entsprechend auf das Doppelte. Merken Sie sich daher bitte: Eine große Blendenzahl deutet auf enge Blendenöffnung hin - und umgekehrt.

*) Je nach Objektivtyp ist diese Reihe verschieden lang.

Die Objektiveinstellung

Die Standardobjektive (Brennweite 5 cm) zur LEICA lassen sich von „Unendlich“ bis 1 m einstellen. In der Unendlichstellung rastet der Einstellhebel ein. Durch Niederdrücken des Knopfes können Sie die Sperre lösen und das Objektiv auf kürzere Entfernungen einstellen.



7508-11

Objektiv auf „Unendlich“ eingerastet

Die Entfernungsskala

Die jeweils eingestellte Entfernung können Sie an der Skala bequem ablesen und zugleich den Schärfenbereich für die benutzte Blende ansehen.



7509-11

Einstellen des Objektives

Die Schärfentiefeskala

Mit höchster Schärfe wird die Ebene abgebildet, auf die das Objektiv gerade eingestellt ist. Diese Höchstschärfe nimmt nach vorn und nach hinten nur allmählich ab, so daß sich ein gewisser Tiefenbereich ergibt, der ebenfalls mit ausreichender Schärfe wiedergegeben wird. Je kleiner die Blende, um so größer ist die Ausdehnung des Schärfenbereiches.

Um festzustellen, wo jeweils die Grenzen liegen, werfen Sie einen Blick auf die Schärfentiefeskala Ihres Objektivs. Haben Sie z. B. Ihr Objektiv der Brennweite 5 cm auf 5 m eingestellt, so reicht die brauchbare Schärfe bei Blende 4 von 4 m bis etwa 6,50 m, sie würde bei Blende 8 von ca. 3,30 m bis 10 m liegen (Abb. 1).

Wenn Sie nun verschiedene Entfernungseinstellungen vornehmen, so können Sie folgendes feststellen: Im Nahbereich ist die erzielbare Schärfentiefe wesentlich geringer als bei größeren Entfernungen, z. B. bei Blende 8 Entfernung 1,70 m Schärfenbereich von 1,48 m bis 2 m (Abb. 2) und Einstellung auf 10 m Blende 8 Schärfenbereich von 5 m–Unendlich (Abb. 3).

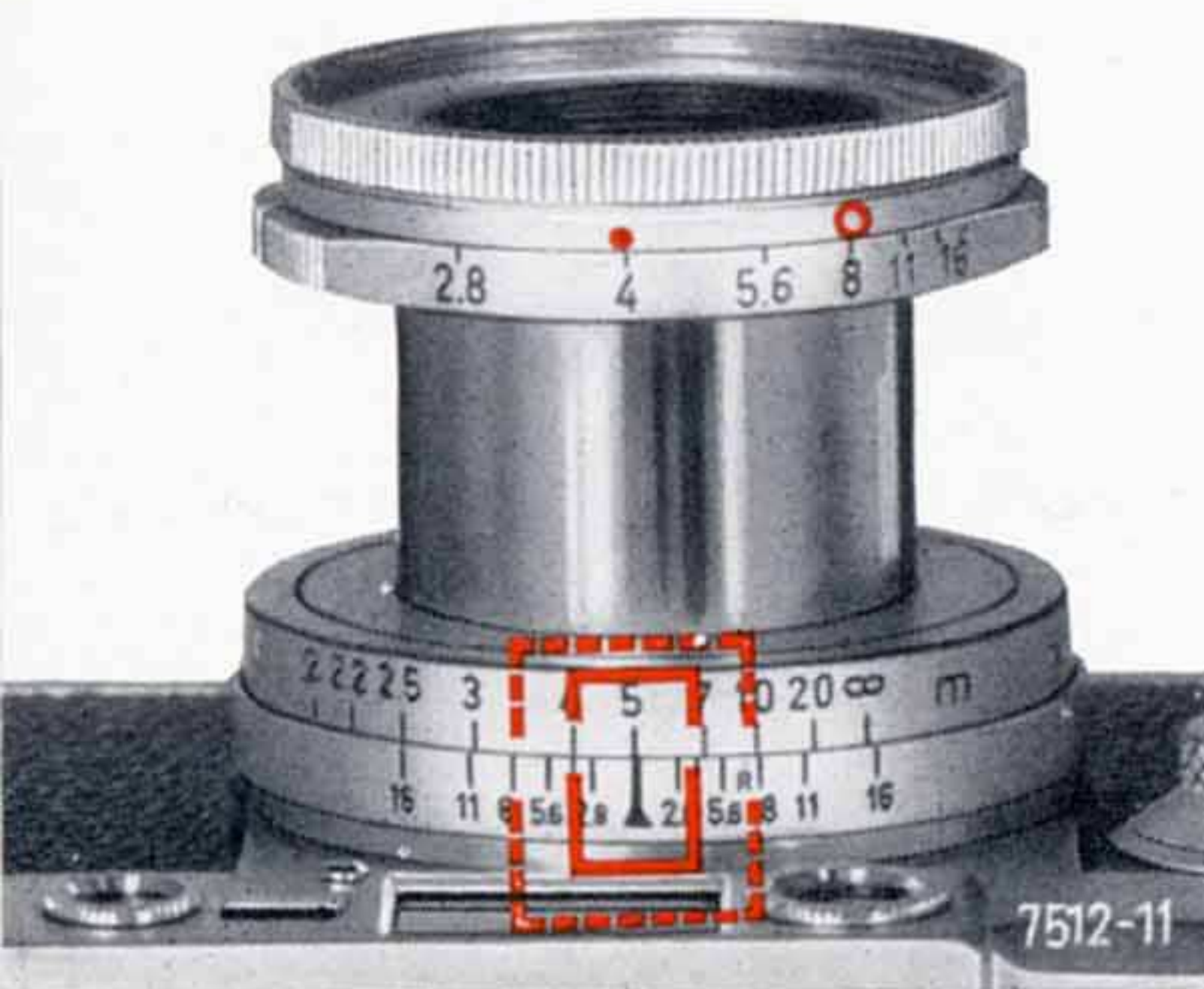


Abb. 1

SchnappschußEinstellung

für Objektive von 5 cm Brennweite

Nahbereich: Einstellen auf 3 m und Blende 8 ergibt Schärfe von 2,3 m bis 4,2 m.

Fernbereich: Einstellen auf 10 m und Blende 8 ergibt Schärfe von 5 m bis Unendlich.

Bewährte Regeln für das Abblenden

1. Die gestochene Schärfe liegt immer in der eingestellten Entfernung. Der bildwichtige Teil soll daher in dieser eingestellten Entfernung liegen.
2. Fernaufnahmen ohne Vordergrund zweckmäßig mit Einstellung auf Unendlich und mäßiger Abblendung – etwa 5,6 bis 8.
3. Porträts am besten ohne oder mit geringer Abblendung – etwa 2,8 bis 4 – damit Hintergrund und evtl. Vordergrund durch leichte Unschärfe als nebensächlich zurücktreten.

4. Landschaften mit Vordergrund, Städtebilder, Innenräume verlangen meist große Schärfentiefe. Messen Sie die erwünschte vordere und hintere Grenze der Schärfe und stellen Sie diese so an der Schärfentiefeskala ein, daß beide möglichst auf die gleiche Blendenzahl fallen. Diese Blende und die in der Mitte abgelesene Meterzahl ergeben die richtige Einstellung.

5. Schnappschüsse lassen oft keine Zeit zur exakten Entfernungsmessung. Dann empfiehlt sich eine „Schnappschuß-Einstellung“ für den jeweils günstigen Schärfebereich.



Abb. 2

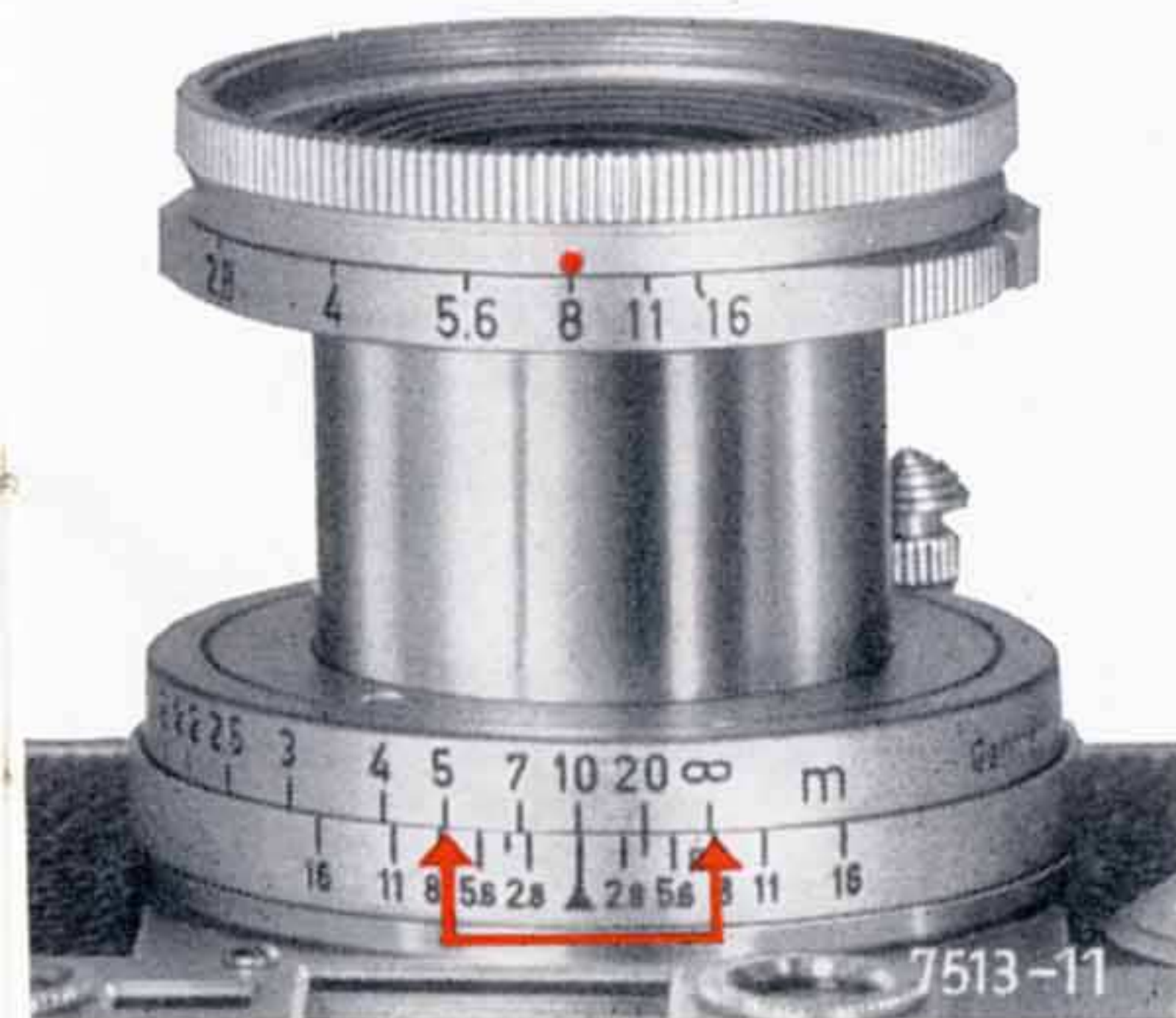
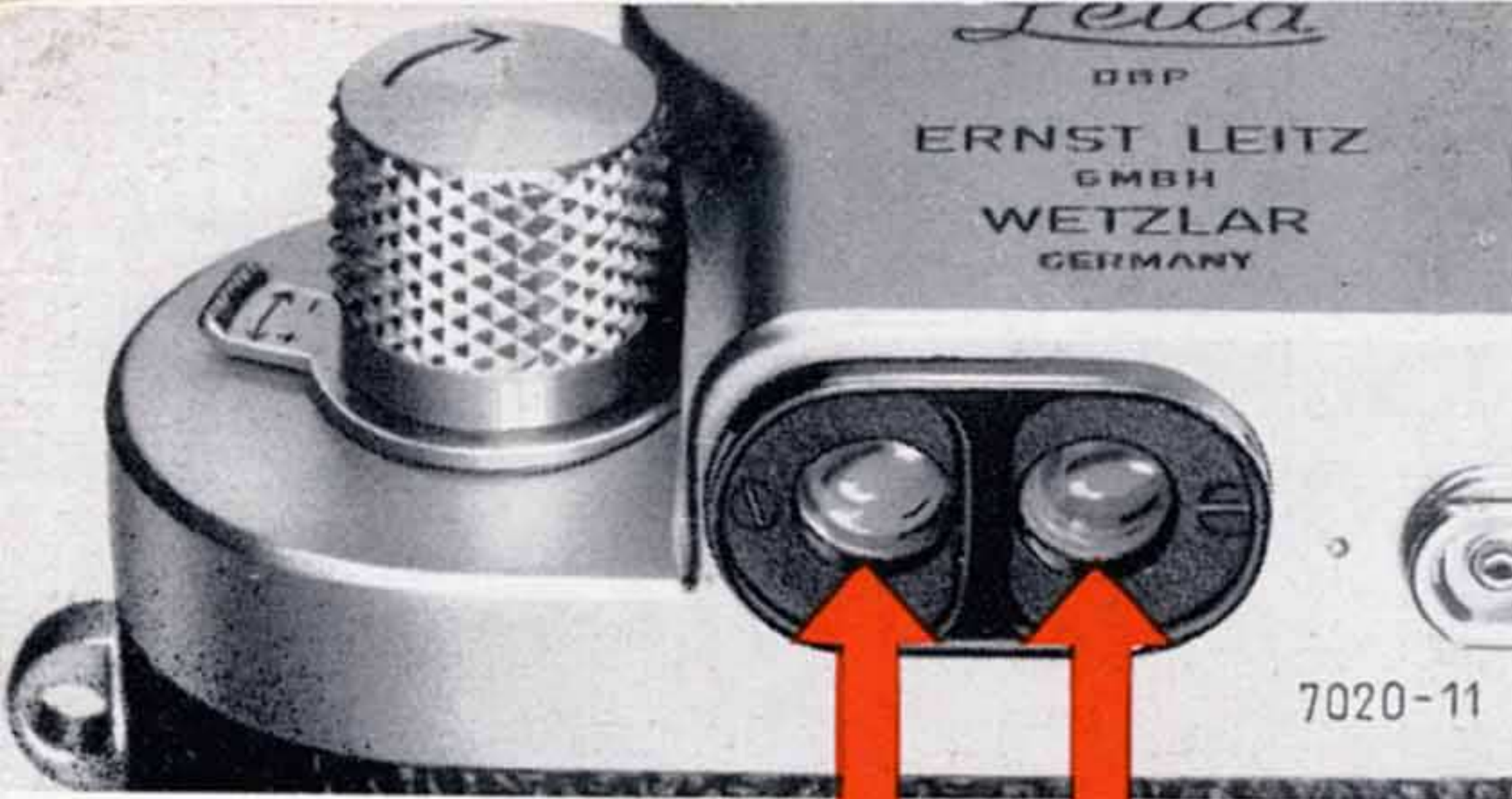


Abb. 3

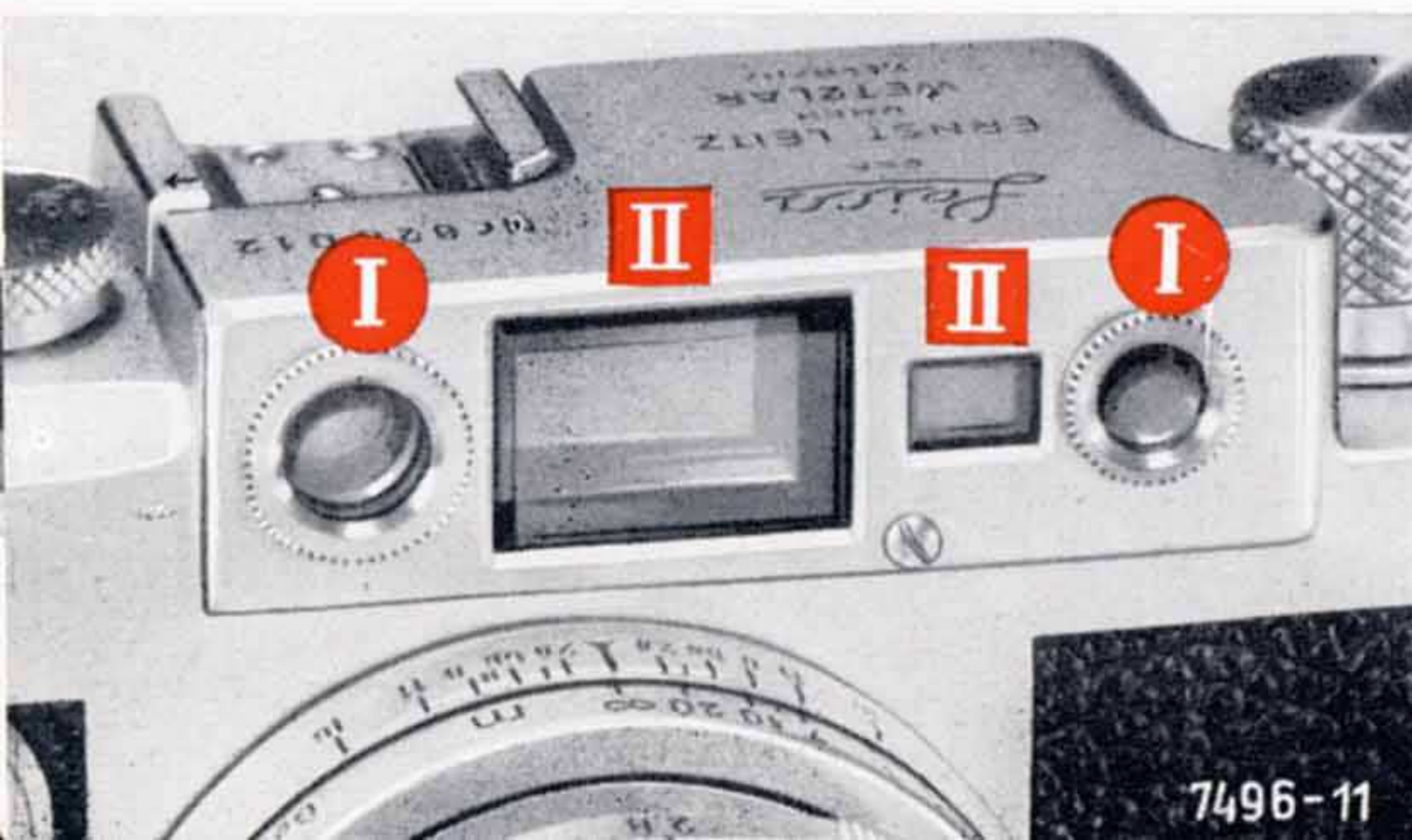


Zwillings Einblick für
Entfernungsmesser

Sucher

Ausblickfenster für

- I Entfernungsmesser
- II Sucher und Leuchtrahmen



Sucher und Entfernungsmesser (Zwillingseinblick)

Der Zwillingseinblick vereinigt die Einblicköffnungen für Sucher und Entfernungsmesser. Eine kleine Augenbewegung genügt, um den Einblick zu wechseln. Das Auge soll dicht vor der Einblicköffnung liegen; die Augenhöhle muß die LEICA fühlen.

Wichtig für Fehlsichtige: Auf den Zwillingseinblick können Korrektionsgläser (als Ersatz für eine Brille) gesetzt werden. Das hat den Vorteil, daß das Auge dicht am Einblick liegt. Auch der stärker Fehlsichtige kann dann das ganze Blickfeld im Sucher und Entfernungsmesser gut überschauen. (Anfertigung der Korrektionsgläser nach Brillenrezept für Fernbrille).



Der Leuchtrahmensucher mit automatischem Parallaxausgleich

Wenn Sie durch den rechten Suchereinblick schauen, sehen Sie das genaue Bildfeld für die Standardbrennweite 5 cm in einer hellen Umrahmung. Die im Sucher gleichzeitig sichtbaren Ecken deuten das Bildfeld für die 9-cm-Brennweite an.

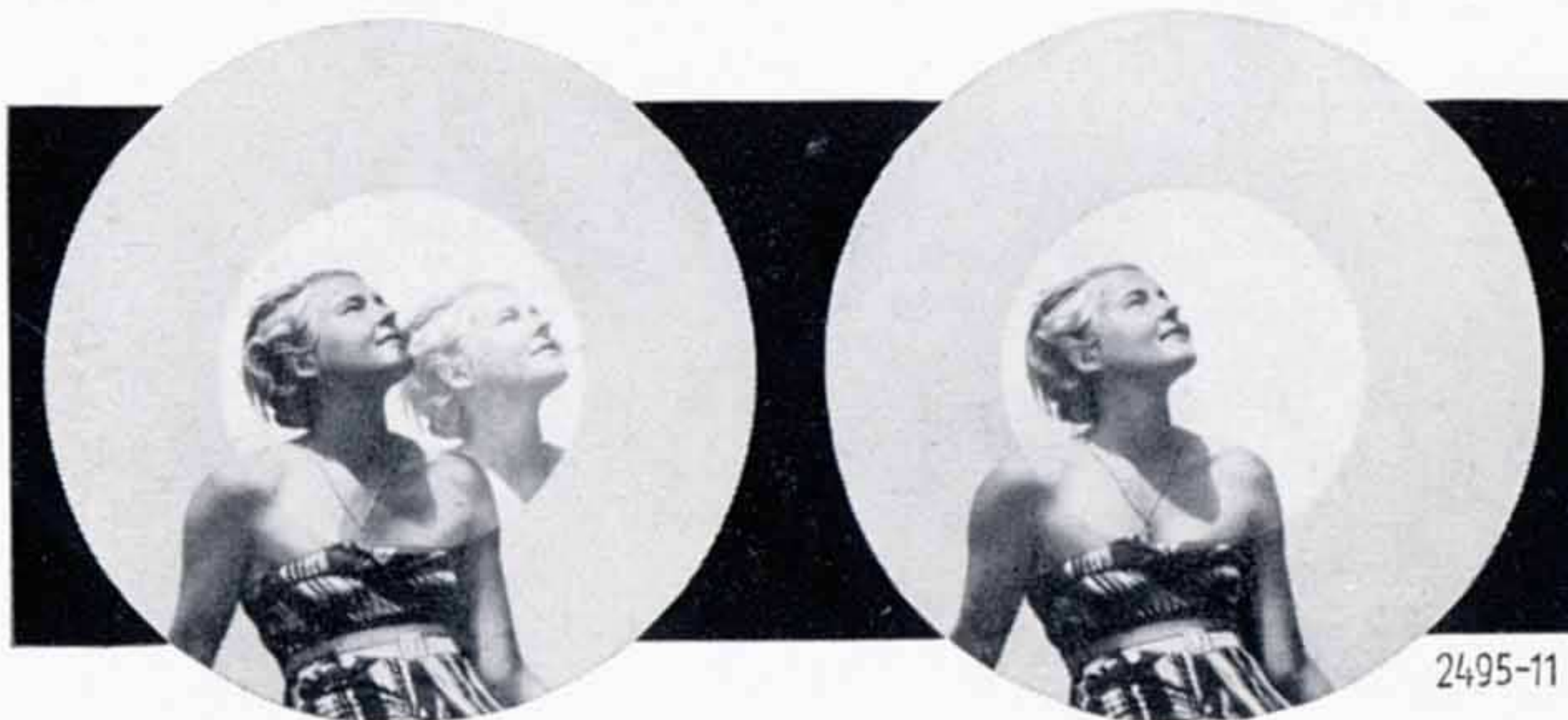
Die Parallaxe wird im gesamten Einstellbereich des Objektivs beim Einstellen der Entfernung durch eine sinnreiche Steuerung des Leuchtrahmens automatisch ausgeglichen.

Für Objektive mit den Brennweiten bis zu 13,5 cm können Spezialsucher in die Zubehörklemme (9) eingeschoben werden.

Der gekuppelte Entfernungsmesser

Die linke Öffnung des Zwillingseinblicks ist der Einblick für den Entfernungsmesser. Durch eine automatische Kupplung ist die Einstellung des Objektivs mit dem Meßvorgang verbunden. Die Meßgenauigkeit ist außerordentlich hoch, da durch ein vergrößerndes Okular der anvisierte Gegenstand größer beobachtet wird als mit dem normalen Auge.

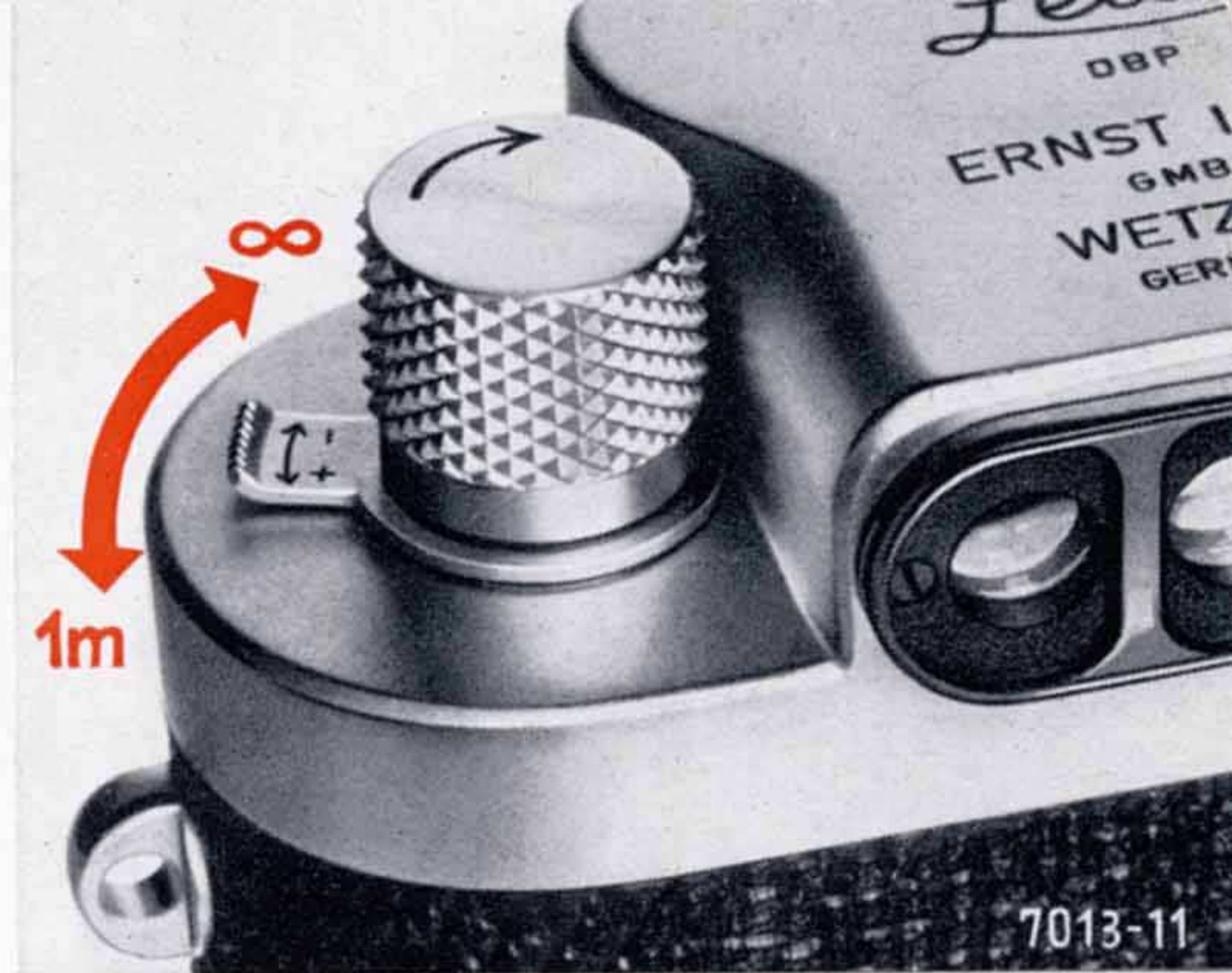
Bei auf „Unendlich“ eingestelltem Objektiv erscheinen alle näherliegenden Gegenstände im Bildfeld des Entfernungsmessers doppelt. Durch die Drehbewegung des Schnecken-ganges am Objektiv bewegen sich die Bilder zueinander und sie verschmelzen zu einem Bild, wenn das Objektiv auf diese Entfernung eingestellt ist. Die LEICA-Objektive bis 13,5 cm Brennweite mit Schraubgewinde sind nach dem Einschrauben in die Kamera automatisch mit dem Entfernungsmesser gekuppelt.



2495-11

Eine kleine Hilfe für den Anfang:

Da Sie die höchste Genauigkeit des Entfernungsmessers nur ausnutzen, wenn Sie genau in der Mitte messen, empfehlen wir folgenden Weg: Mit dem Zeigefinger der linken Hand halten Sie die direkte Ausblicköffnung des Entfernungsmessers – das äußere kleinere Ausblickfenster – zu, so daß nur ein kleiner heller Kreis übrig bleibt. Visieren Sie das Objekt in der Mitte dieses Kreises an. Geben Sie jetzt den Ausblick wieder frei, so sehen Sie ein doppeltes Bild des Gegenstandes mit einem größeren runden Umfeld. Drehen Sie nun am Einstellhebel des Objektivs, bis sich die doppelten Konturen decken. Das ist die richtige Scharfstellung. Durch diese Methode benutzen Sie genau die Mitte des Entfernungsmessers. Sind Sie im Entfernungsmessen geübt, können Sie natürlich auf die kleine Hilfe mit dem Abdecken verzichten. Bei kurzem Aufnahmeabstand ist es vorteilhaft, auf die Entfernung einzustellen und kleine Abstandsänderungen durch Vor- und Zurückgehen mit der Kamera auszugleichen.



Einstellung des Fernrohres im Entfernungsmesser

Durch einen kleinen Hebel können Sie auch das Fernrohrsystem des Entfernungsmessers auf Nähe und Ferne einstellen. Damit ist gleichzeitig eine Korrektur geringer Fehlsicht zwischen + 2 und – 4 Dioptrien möglich. Bewegen Sie den kleinen Hebel, bis Sie die für Ihr Auge günstige Schärfe gefunden haben.



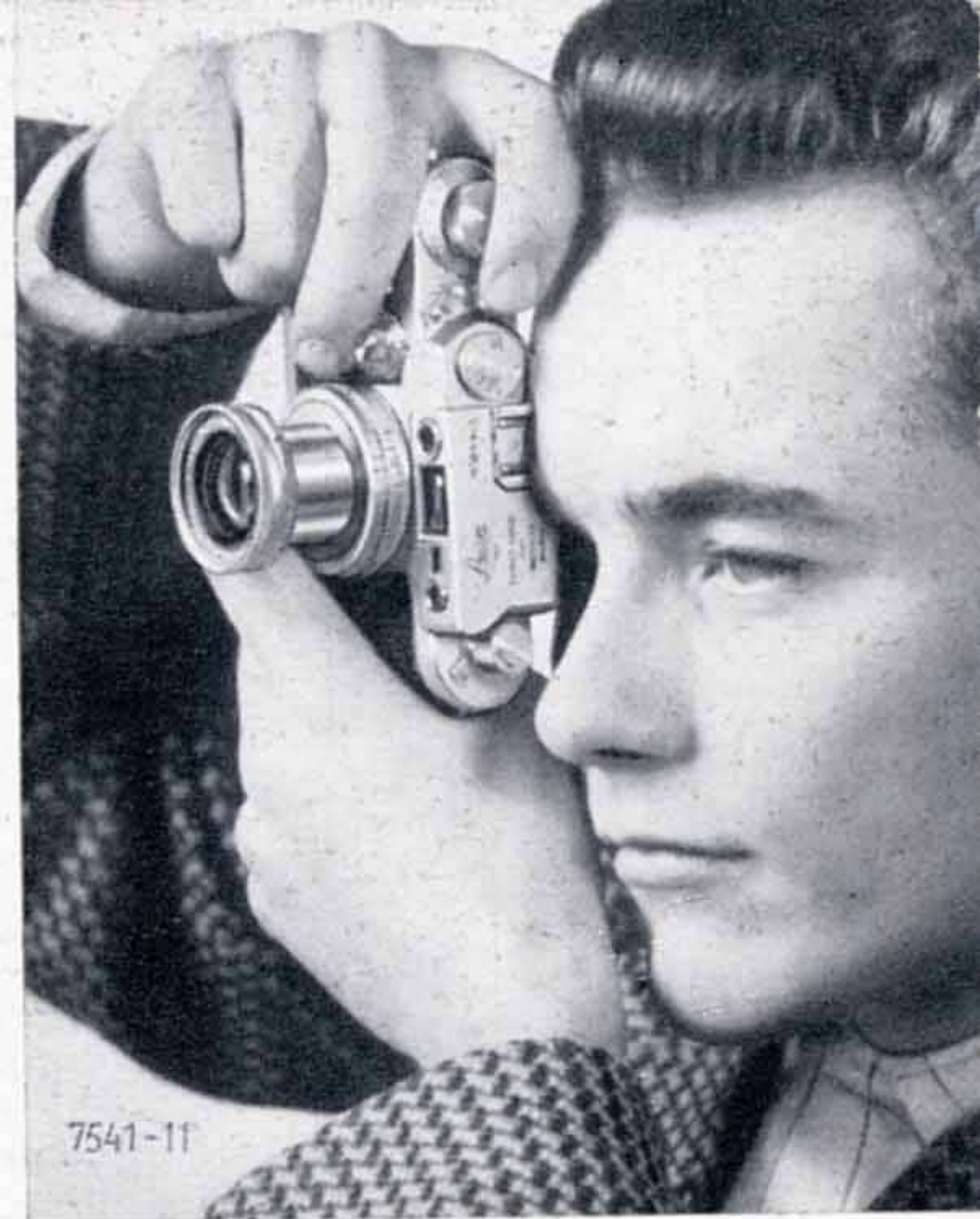
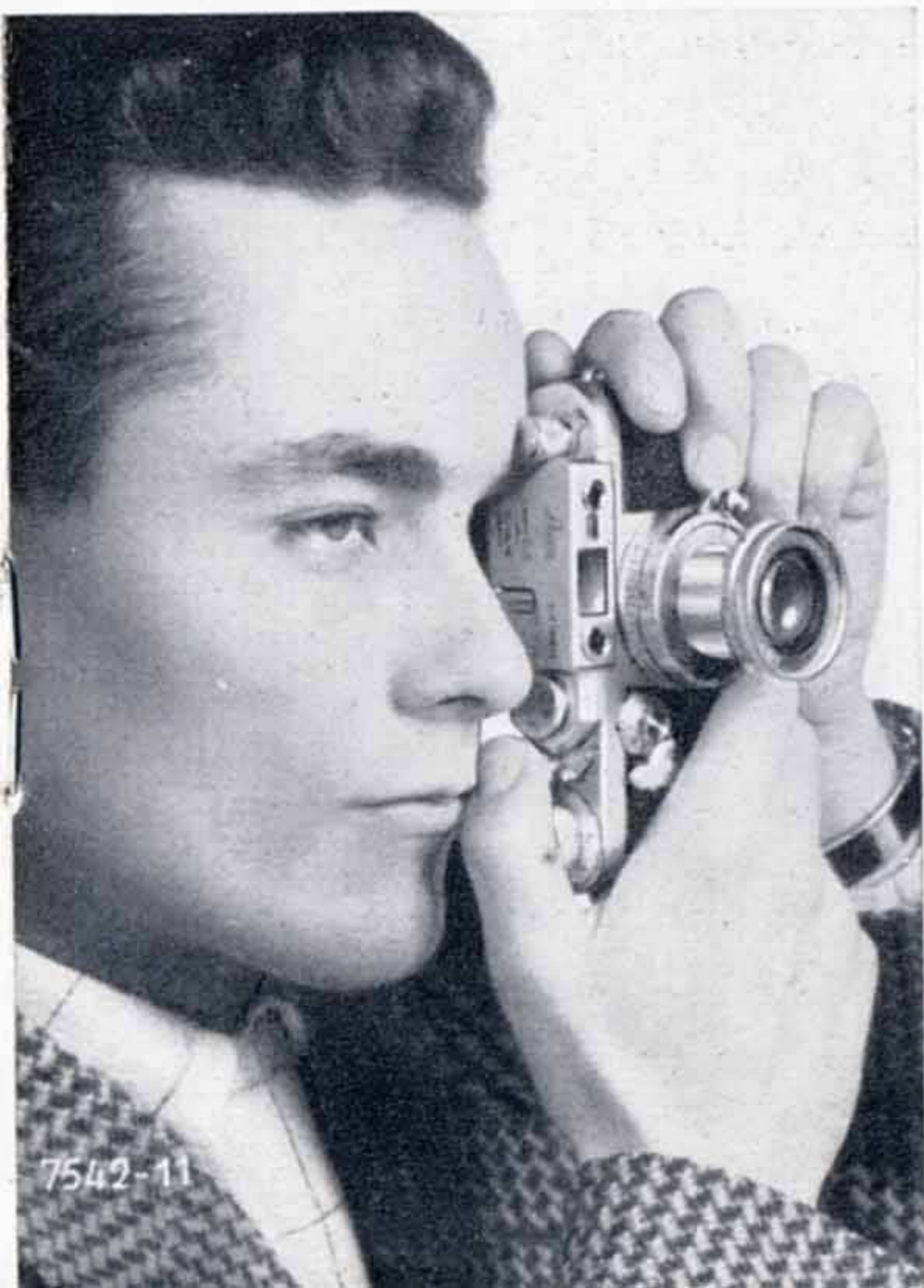
Die richtige Haltung

Eine gute Kamerahaltung ist die beste Sicherheit gegen verwackelte Aufnahmen. Umfassen Sie die LEICA so, daß die unteren Kanten in den beiden Handflächen ruhen. Fest umfassen – aber nicht krampfhaft. Das Auge liegt dicht am Zwillingssehblick. Üben Sie eine Stellung, bei der die Kamera möglichst viel Halt am Kopf findet: Kamera, Kopf und Hände sollen eine Einheit bilden. Das alles dient dazu, der LEICA einen sicheren Halt zu geben. Sie werden dann die Aufnahme nicht „verwackeln“ und in Ihren Negativen die gestochene Schärfe finden, die das Kennzeichen der hochkorrigierten LEICA-Objektive ist. Drücken Sie den Auslöseknopf sanft und zügig durch, nie ruckartig. Nur den Zeigefinger bewegen, nicht die ganze Hand. Versuchen Sie zunächst Belichtungszeiten von $\frac{1}{60}$ Sekunde und kürzer, später mit etwas mehr Praxis werden Sie dann auch längere Zeiten verwacklungsfrei auslösen.

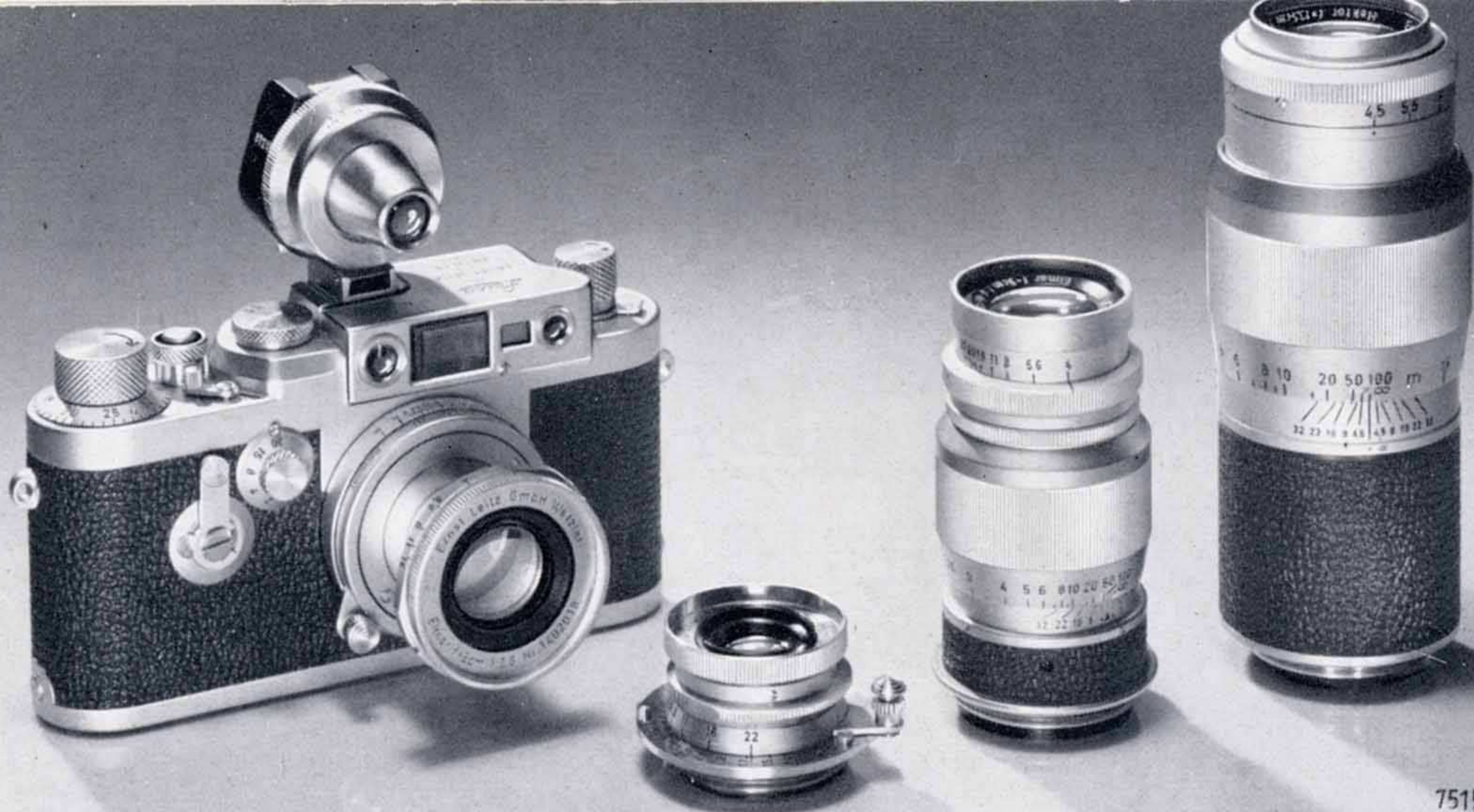
Vielleicht erscheint es Ihnen angenehmer, mit dem linken statt dem rechten Auge in den Sucher zu blicken. Auch das ist natürlich möglich.

der Kamera beim Auslösen

Wollen Sie vom Quer- zum Hochformat übergehen, so drehen Sie die LEICA um die Sucherachse nach oben. An der Handhaltung ändert sich dabei nicht viel. Fassen Sie die Kamera so, wie Sie dies auch bei Aufnahmen im Querformat tun.



Schließlich können Sie beim Hochformat auch die rechte Hand nach unten nehmen und mit dem Daumen auslösen. Umfassen Sie die Kamera so, daß die Daumenspitze auf dem Auslöseknopf liegt und die Finger einen Gegendruck ausüben können. Die linke Hand bedient die Objektiveinstellung. Oben liegt die Kamera an der Stirn an. Diese Haltung ermöglicht ein besonders ruhiges Auslösen.



7515 - 11

Die auswechselbaren Objektive der LEICA III g

Sie können wählen zwischen den Brennweiten von 2,8 cm bis 40 cm, auch die außerordentliche Lichtstärke 1:1,5 steht Ihnen zur Verfügung. Durch diese Objektive sind Sie frei in der Wahl des Aufnahmestandpunktes und beherrschen Ausschnitt und Perspektive. Sie können die bildmäßigen Möglichkeiten voll ausschöpfen.

Jedes dieser Objektive stellt die Spitzenleistung dar, die bei dem heutigen Stand der Wissenschaft und der Fertigungstechnik erreichbar ist.

SUMMARON 2,8 cm 1:5,6 — SUMMARON 3,5 cm 1:3,5 — ELMAR 5 cm 1:2,8 — ELMAR 5 cm 1:3,5 — SUMMICRON 5 cm 1:2 — SUMMARIT 5 cm 1:1,5 — SUMMAREX 8,5 cm 1:1,5 — ELMAR 9 cm 1:4 — HEKTOR 12,5 cm 1:2,5 — HEKTOR 13,5 cm 1:4,5 — TELYT 20 cm 1:4,5 und TELYT 40 cm 1:5

Wechseln des Objektivs

Zum Wechseln des Objektivs nehmen Sie die Kamera in die linke Hand. Die rechte Hand faßt das Objektiv am Einstellring, möglichst dicht am Kameragehäuse und schraubt es durch Linksdrehen heraus. Das neu eingeschraubte Objektiv ist nur mäßig fest anzuziehen (Rechtsdrehung). Die mit Unendlich-Rastung ausgestatteten Objektive sollen dabei eingerastet sein.

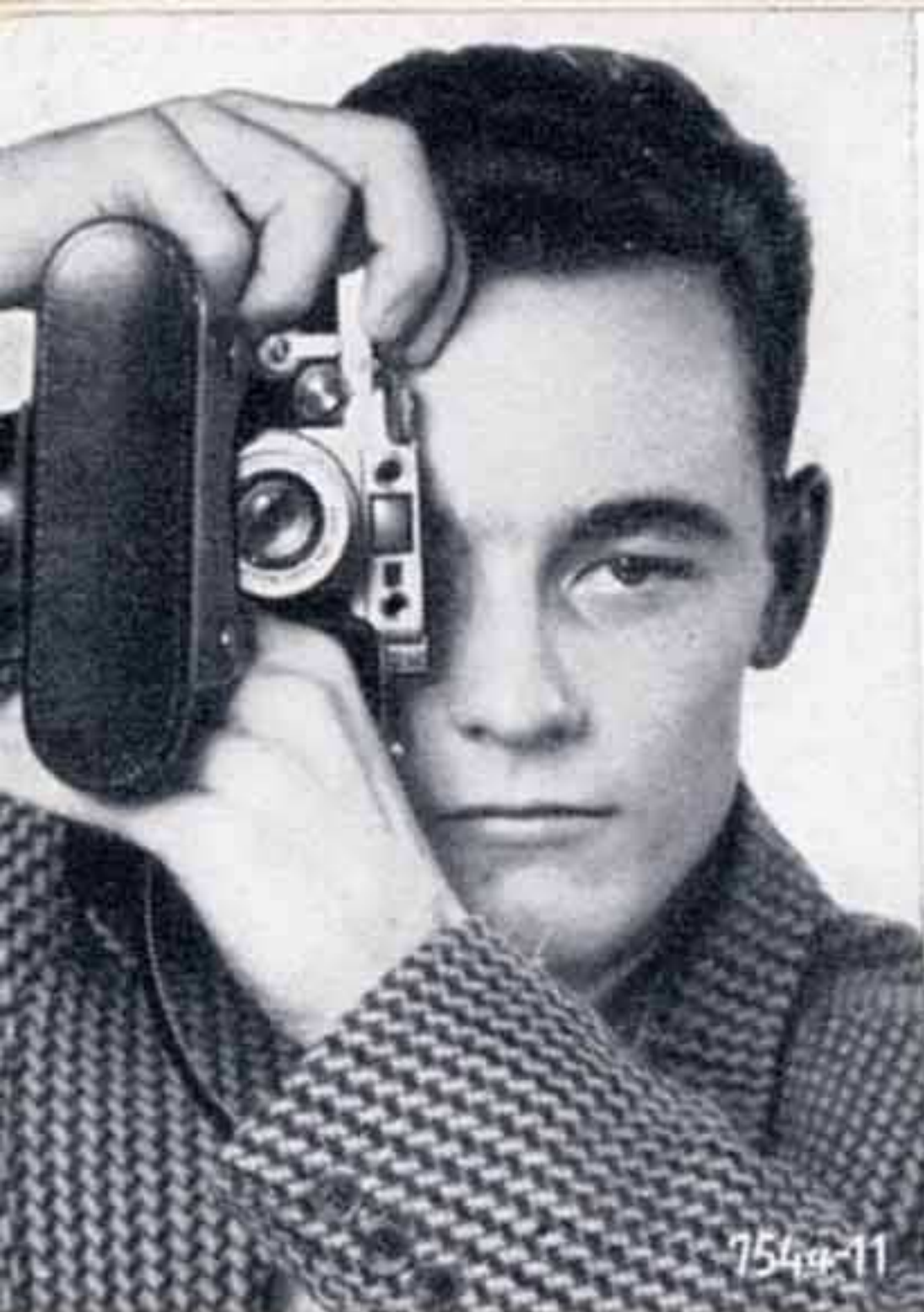
Wechseln Sie die Objektive nicht im direkten starken Licht! Wenden Sie sich von der Sonne ab, und halten Sie die Kameraöffnung zum eigenen Körper. Wenn Sie Kamera und Objektiv getrennt voneinander aufbewahren, verwenden Sie für beide die passenden Schutzdeckel.

Jedes Hochleistungsobjektiv kann nur dann das Beste leisten, wenn sich die beiden Außenflächen der Linsen in einem tadellosen Zustand befinden. Dabei ist es wesentlich besser, die Flächen vor Schmutz zu schützen, als sie häufig zu reinigen. Ein helles Gelbfilter (bei Schwarzweiß-Aufnahmen) oder ein farbloses UVa-Filter (bei Farbaufnahmen), das Sie immer auf dem Objektiv belassen, bewahrt die Linsen vor äußeren Einflüssen (z. B. feiner Sand bei einem Aufenthalt an der See).

Staub auf Linsenflächen entfernen Sie mit einem weichen Marderhaarpinsel. Benutzen Sie im Notfall einen sauberen Leinenlappen, der vorher mit reiner Kernseife ausgewaschen wurde. (Wegen möglicher chemischer Rückstände keine sonstigen Waschmittel oder Reinigungsmittel verwenden).

Jedes LEICA-Objektiv mit Wechselgewinde paßt in jede LEICA mit Wechselgewinde.





falsch

Filter

verbessern die Tonwerte in der Schwarzweiß-Fotografie. Wichtig vor allem die Gelb- und Orangefilter für effektvollen Wolkenhimmel. Die neuen farbstichfreien LEITZ-Polarisationsfilter haben auch für die Farbfotografie Bedeutung: Sie schalten störende Reflexe von Glas-, Wasser- und Politurflächen (außer metallischen Oberflächen) aus und erhöhen den Kontrast des Wolkenhimmels.

Gegenlichtblenden

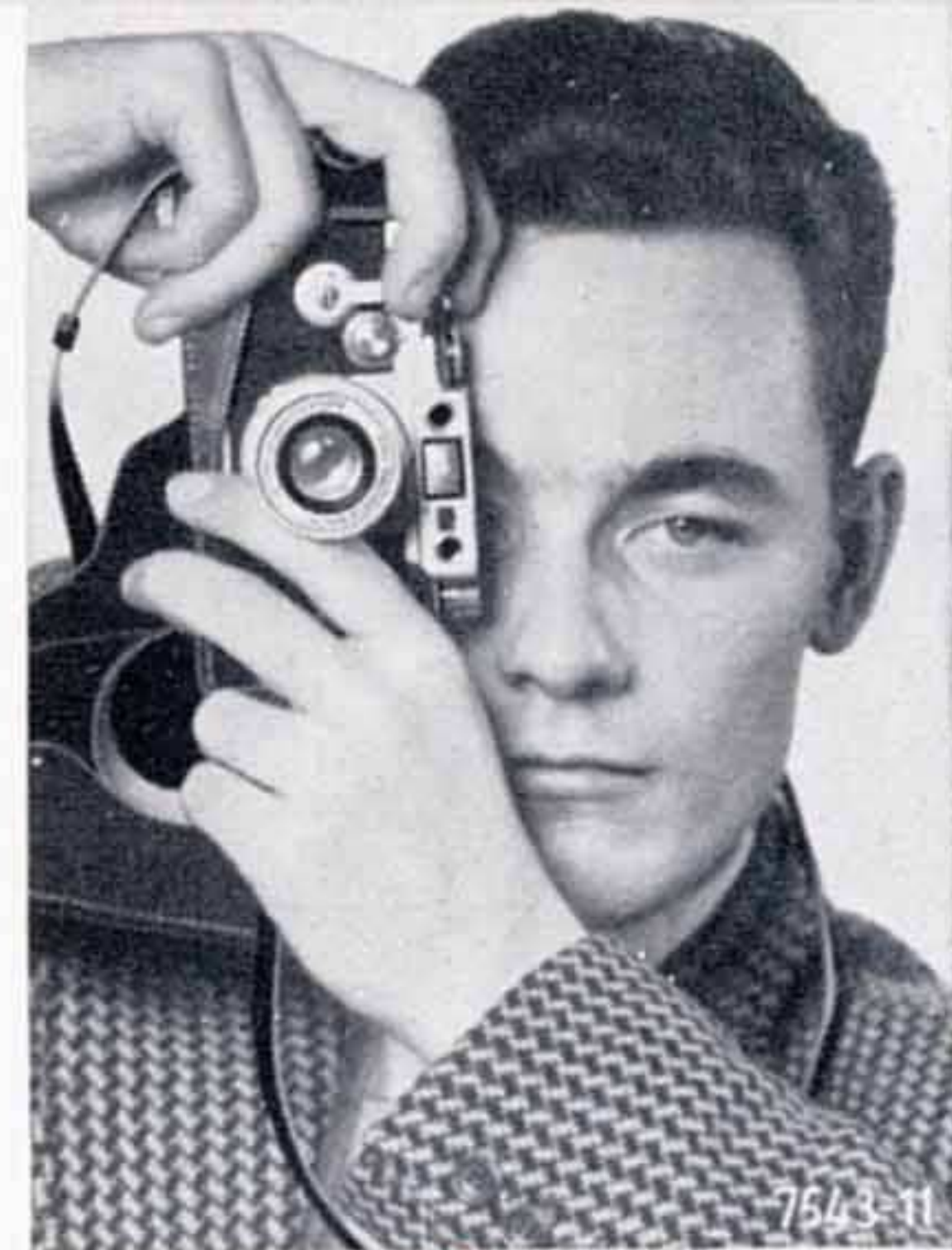
schützen das Objektiv vor direkter Einstrahlung starker Lichtquellen (Reflex-Gefahr), aber auch vor Regen und Schnee. Vignettierung (Abschattung der Negativecken) durch eine Kombination von Filter und Gegenlichtblende kann bei Verwendung der zum Objektiv passenden nicht eintreten.

Verwenden Sie die Bereitschaftstasche für die LEICA III g mit Objektiv SUMMARIT 1:1,5 (ENSOO), so kann die Gegenlichtblende immer in der Bereitschaftstasche verbleiben, wenn Sie diese umgekehrt auf das Objektiv schieben.

In der Bereitschaftstasche

ist die LEICA III g gegen Wetter und leichte Stöße geschützt, dabei aber stets schnell zur Aufnahme bereit. Da sie in der Tasche festgeschraubt ist, kann sie nicht verlorengehen.

Bei Hochformataufnahmen achten Sie darauf, daß die Klappe der Bereitschaftstasche nicht das Objektiv verdeckt. (Siehe Abbildung.)



richtig



Kleinbild-Filme

Filmfabriken in aller Welt stellen perforierten 35-mm-Kleinbildfilm her, wie er für die LEICA benötigt wird. Es gibt mehrere Arten der Aufmachung und viele Sorten für die verschiedensten Verwendungszwecke. Eine kurze Übersicht:

Tageslicht-Patronen enthalten Film für 36 oder 20 Aufnahmen 24×36 mm in lichtdichter Patronenhülse zum Laden und Entladen der LEICA bei Tageslicht (Dunkelkammer also unnötig).

Tageslicht-Spulen enthalten die gleiche Filmlänge, auf einen Spulenkern gewickelt und durch Papiervorspann gegen Licht geschützt. Sie dienen zum Laden leerer LEICA-Kassetten bei Tageslicht und werden — geladen — wie Tageslicht-Filmpatronen behandelt.

Dunkelkammer-Packungen enthalten eine passend zugeschnittene Filmlänge zum Aufwickeln auf den Spulenkern der LEICA-Kassetten in der Dunkelkammer.

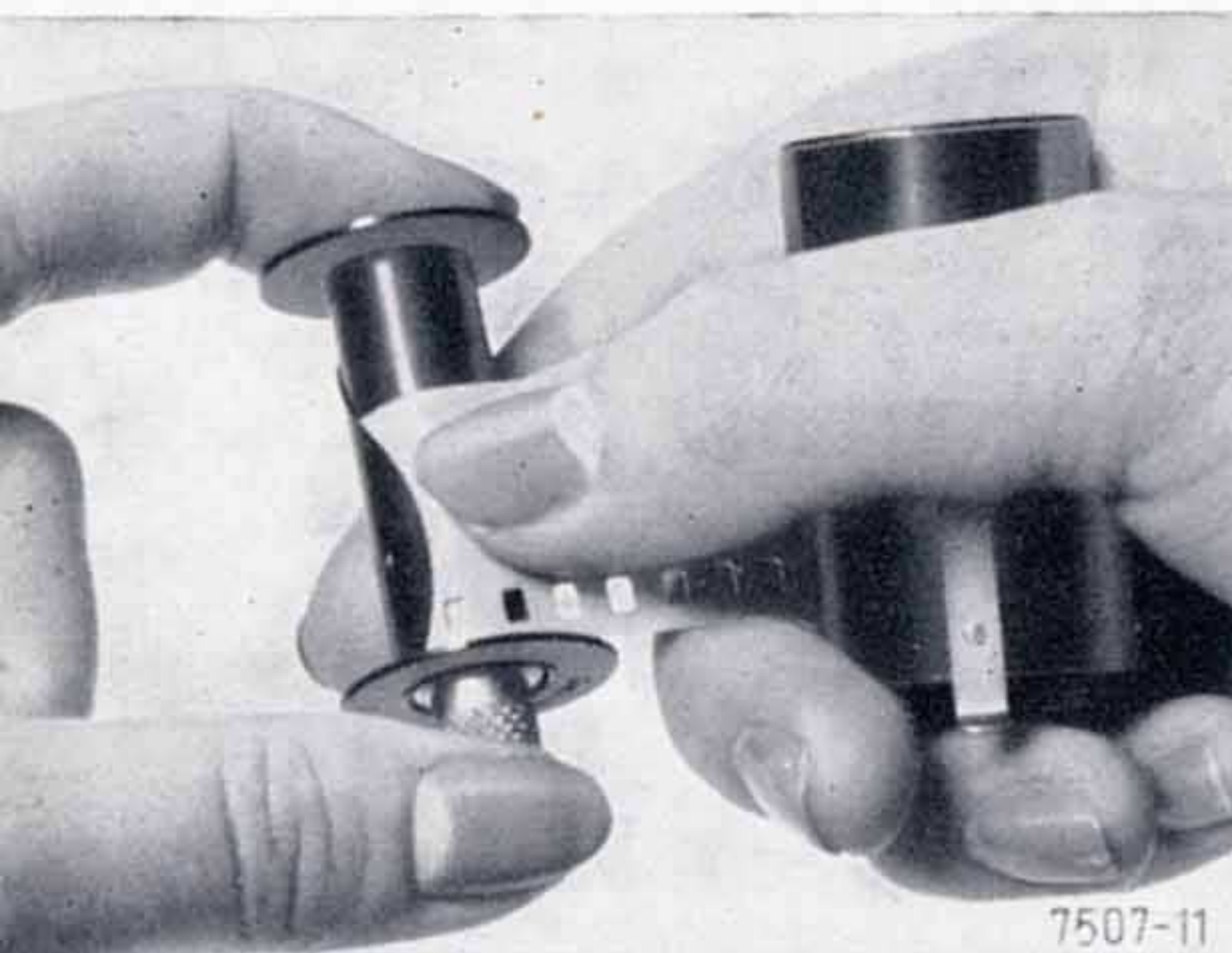
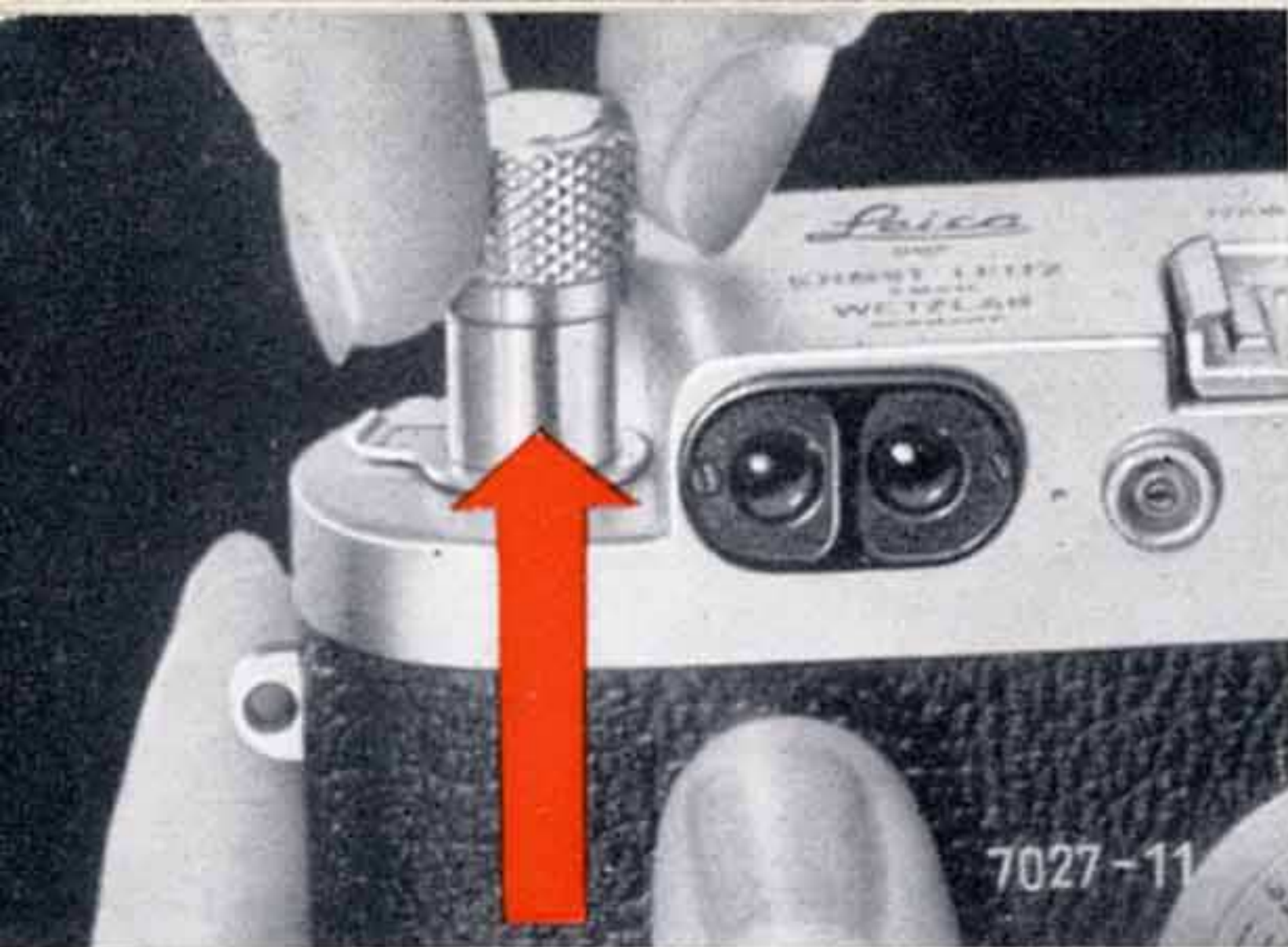
Kleinbildfilm-Meterware wird in Längen von 5, 10 usw. Meter in Blechdosen geliefert. Zuschneiden und Laden der Kassetten in der Dunkelkammer — vgl. die Gebrauchsanleitung zur LEICA-Kassette.

Schwarzweiß-Filme gibt es in all diesen „Konfektionierungsformen“, Diapositiv-Film und andere Spezialfilme nur als Meterware, Farbfilm nur in Form der Tageslicht-Patrone. Von den vielen Eigenschaften der Filme soll hier nur die Lichtempfindlichkeit erwähnt werden, weil ihre Kenntnis Voraussetzung für richtige Belichtung ist:

Mittlere Empfindlichkeit, etwa 16 bis $18/10^\circ$ DIN; der Standardfilm für fast alle Zwecke. Brillanz, feines Korn, hohes Auflösungsvermögen bei weitem Belichtungsspielraum geben Voraussetzung für erstklassige Vergrößerungen.

Höchste Empfindlichkeit, etwa 21 bis $25/10^\circ$ DIN; Spezialfilm für Aufnahmen bei knappem Licht (Innenraum, Theater, Nacht) oder kürzeste Belichtung (Sport). Feinkörnigkeit und Auflösungsvermögen sind begrenzt.

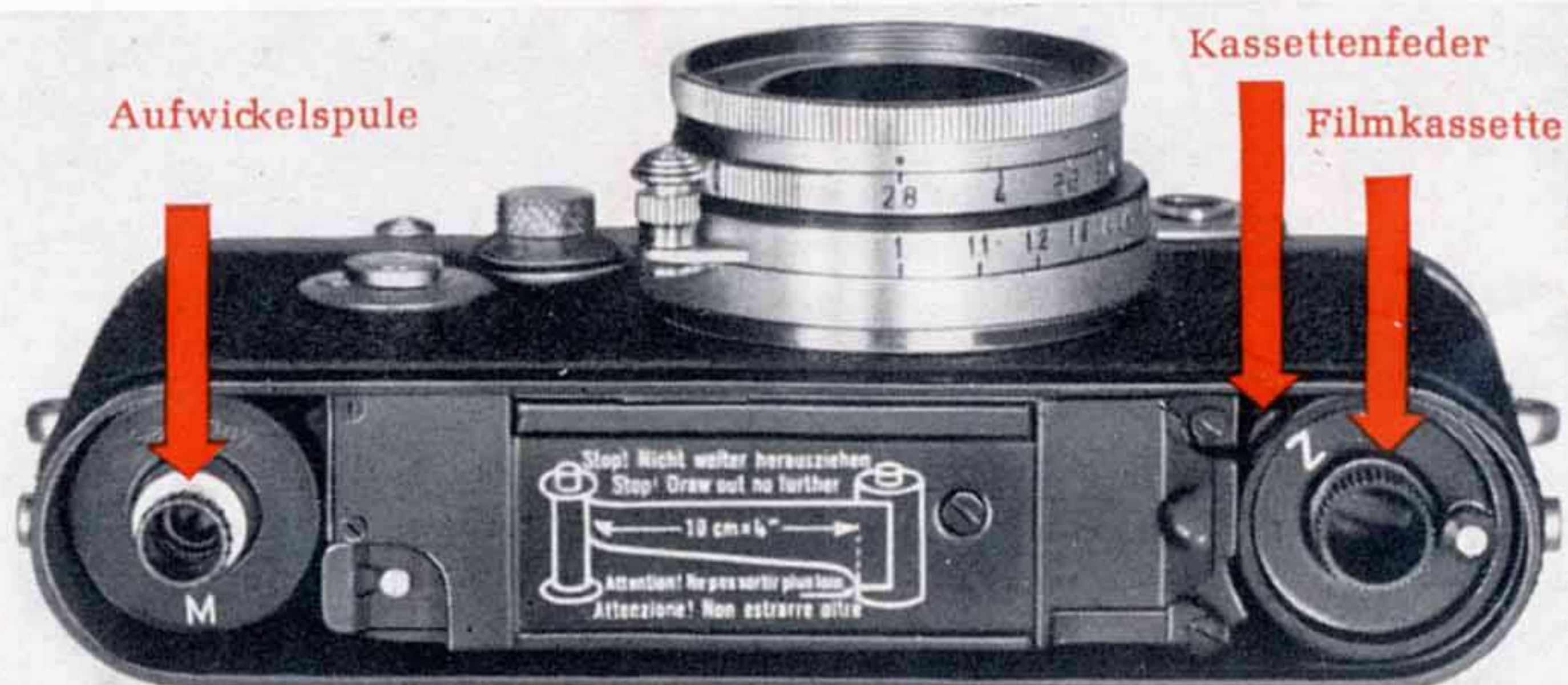
Geringe Empfindlichkeit, etwa 10 bis $14/10^\circ$ DIN; Spezialfilme feinsten Korns und höchsten Auflösungsvermögens für detailreiche, präzise Wiedergabe. Geeignet selbst für Reproduktionen, Architektur und Technik.



Einlegen des Films

Tageslicht-Patronen und geschlossene LEICA-Kassetten sind „lichtdicht“. Vermeiden Sie trotzdem beim Laden und Entladen direktes Sonnen- oder Kunstlicht. Der eigene Körperschatten genügt als Lichtschutz. Auch keine belichteten oder unbelichteten Film-Patronen und Kassetten ohne Schutz herumliegen lassen. Belichtete und unbelichtete Filme heben Sie bis zum Entwickeln am sichersten in einer Kassettenbüchse auf. Bevor Sie die Kamera öffnen, überzeugen Sie sich, ob etwa Film eingelegt ist: Rückspulknopf herausziehen und in Pfeilrichtung drehen. Spüren Sie Widerstand, so spulen Sie den Film erst völlig zurück und entladen die Kamera, wie dies auf Seite 23 beschrieben ist. Drehen Sie den Knebel des Bodendeckels in Richtung „auf“ und heben Sie den Deckel ab. Die LEICA-Metallkassette und die Aufwickelspule läßt sich nun leicht herausnehmen. Die Kamera stellen Sie vor sich auf den Tisch, die offene Seite nach oben, die Rückwand der Kamera dem Körper zugekehrt.

Nehmen Sie nun die Aufwickelspule in die linke und die neu gefüllte Filmkassette in die rechte Hand, beide mit den Rändelknöpfen nach unten. Schieben Sie den Filmanfang möglichst weit unter die Klemmfeder der Aufwickelspule. Der perforierte Filmrand muß dicht an der Spulenscheibe liegen, wie es die Abbildung zeigt.



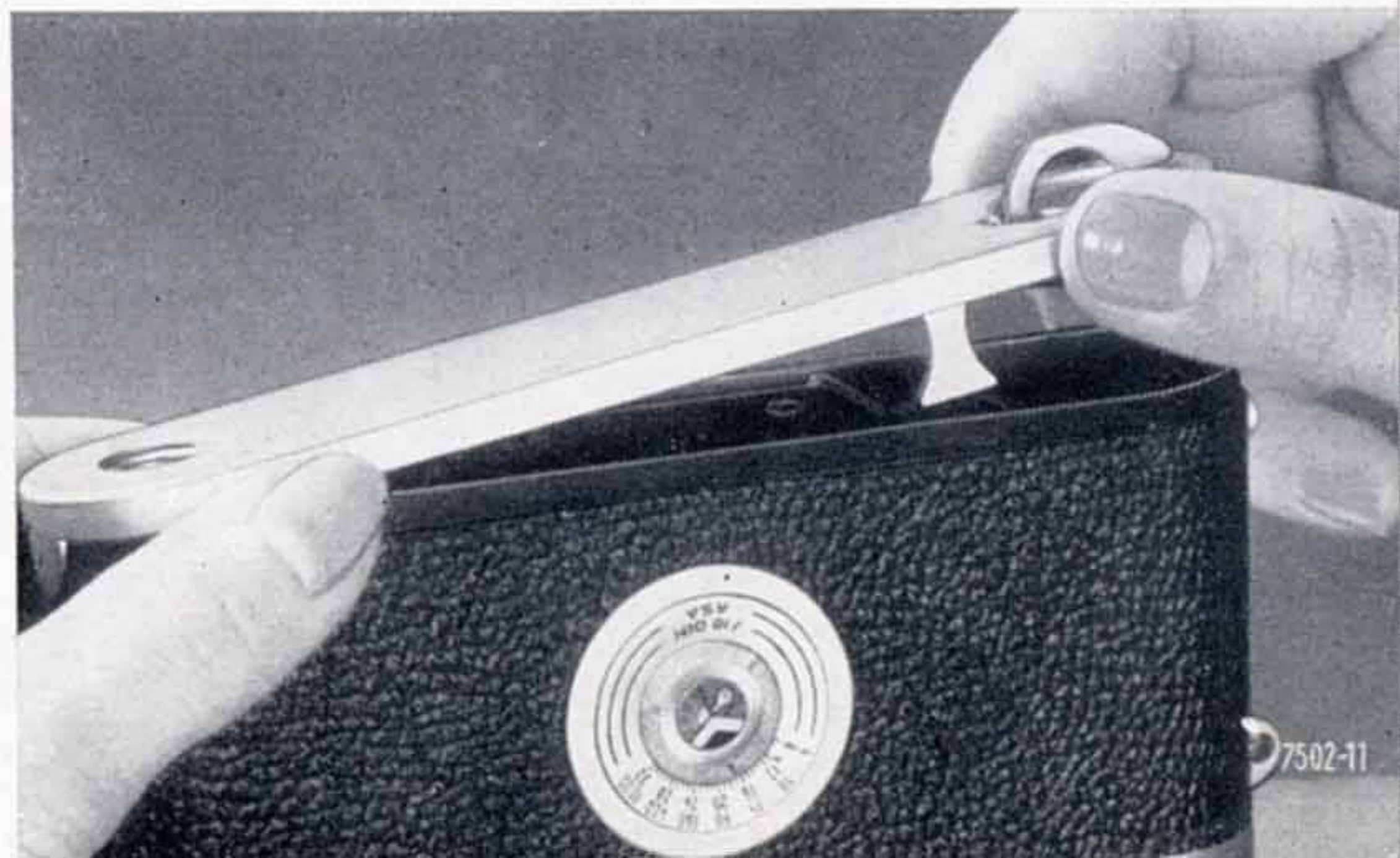
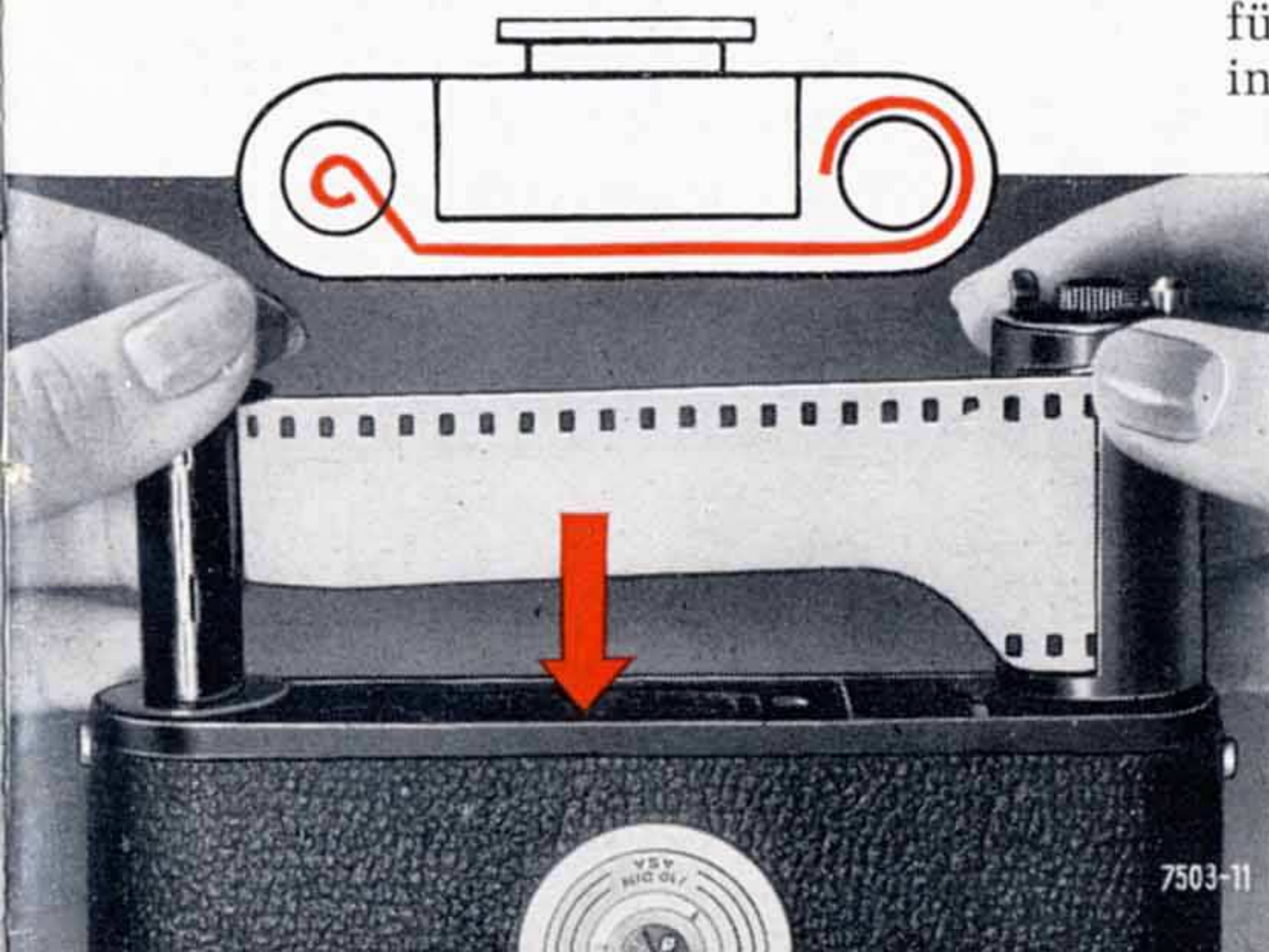
Vor dem Einsetzen einer neuen Kassette stellen Sie den Umschalthebel (4) bis zum Anschlag auf A = Aufnahme. Filmtransport und Verschuß bleiben gesperrt, wenn der Umschalthebel nicht ganz am Anschlag A anliegt. Überzeugen Sie sich durch Aufziehen und Auslösen des Verschlusses, daß alles in Ordnung ist.

Ziehen Sie jetzt den Filmanfang nur so weit aus der Patrone heraus, daß Sie beide Teile – Aufwickelspule und Patrone – in die Kamera schieben können. Die gerändelten Knöpfe bleiben hierbei oben, also sichtbar, der Film gleitet dabei in den Filmführungsschlitz der Kamerarückwand. Überzeugen Sie sich dabei, ob der Film so liegt, wie es die Schemazeichnung erkennen läßt. Die Schichtseite muß dem Objektiv zugewendet sein. (Bei der Aufwickelspule wird die Schichtseite nach außen gewickelt).

Beachten Sie auch, daß Aufwickelspule und Filmpatrone (Kassette) bis zum Anschlag eingesetzt sind, damit der Film richtig zwischen die Führungsleisten zu liegen kommt und die Zähne der Transportwalze in die Perforation des Films eingreifen können. Läßt sich die Kassette nicht tief genug einsetzen, drehen Sie den Rückspulknopf ein wenig.

Setzen Sie jetzt den Bodendeckel wieder auf und verriegeln Sie ihn. Die Kamera ist damit lichtdicht abgeschlossen. Um den Film zu straffen, ziehen Sie nun den Rückspulknopf (Abb. Seite 20) heraus und drehen Sie ihn vorsichtig in Richtung des eingravierten Pfeils, bis Sie einen leichten Widerstand spüren.

Der zwischen Patrone und Spule ausgespannte Film hat natürlich inzwischen bereits Licht bekommen. Dieses kleine Stück ist also für Aufnahmen nicht mehr brauchbar und muß innerhalb der geschlossenen Kamera weiter-

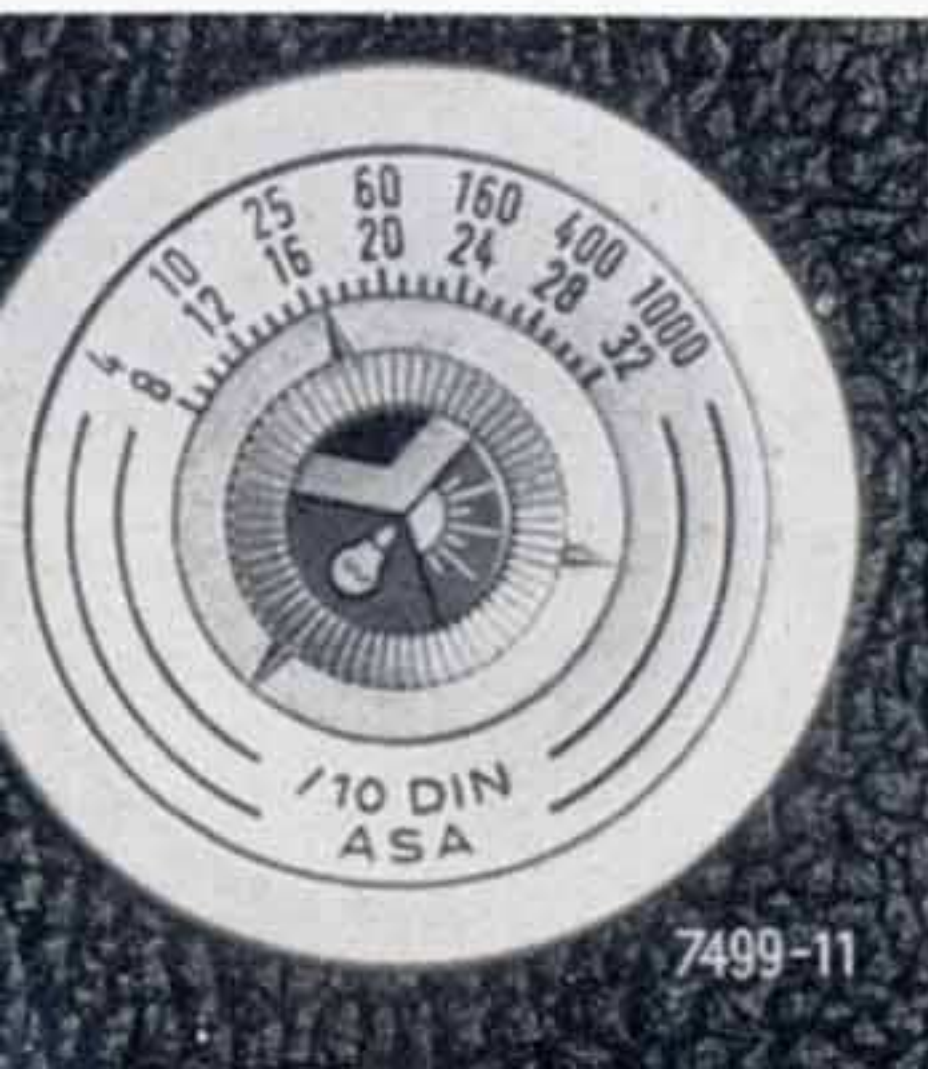


gespult werden, damit neuer, unbelichteter Film aufnahmebereit liegt. Transportieren Sie den Film und lösen Sie aus. Wiederholen Sie diesen Vorgang und stellen Sie die Bildzählscheibe (3) auf 0. Nach nochmaligem Filmtransport steht die Bildzählscheibe auf Teilstrich 1 und die LEICA ist bereit zur ersten Aufnahme. Den einwandfreien Filmtransport erkennen Sie daran, daß sich der Pfeil auf der Achse des Rückspulknopfes entgegen der Pfeilrichtung mitdreht.

Die Filmmerscheibe

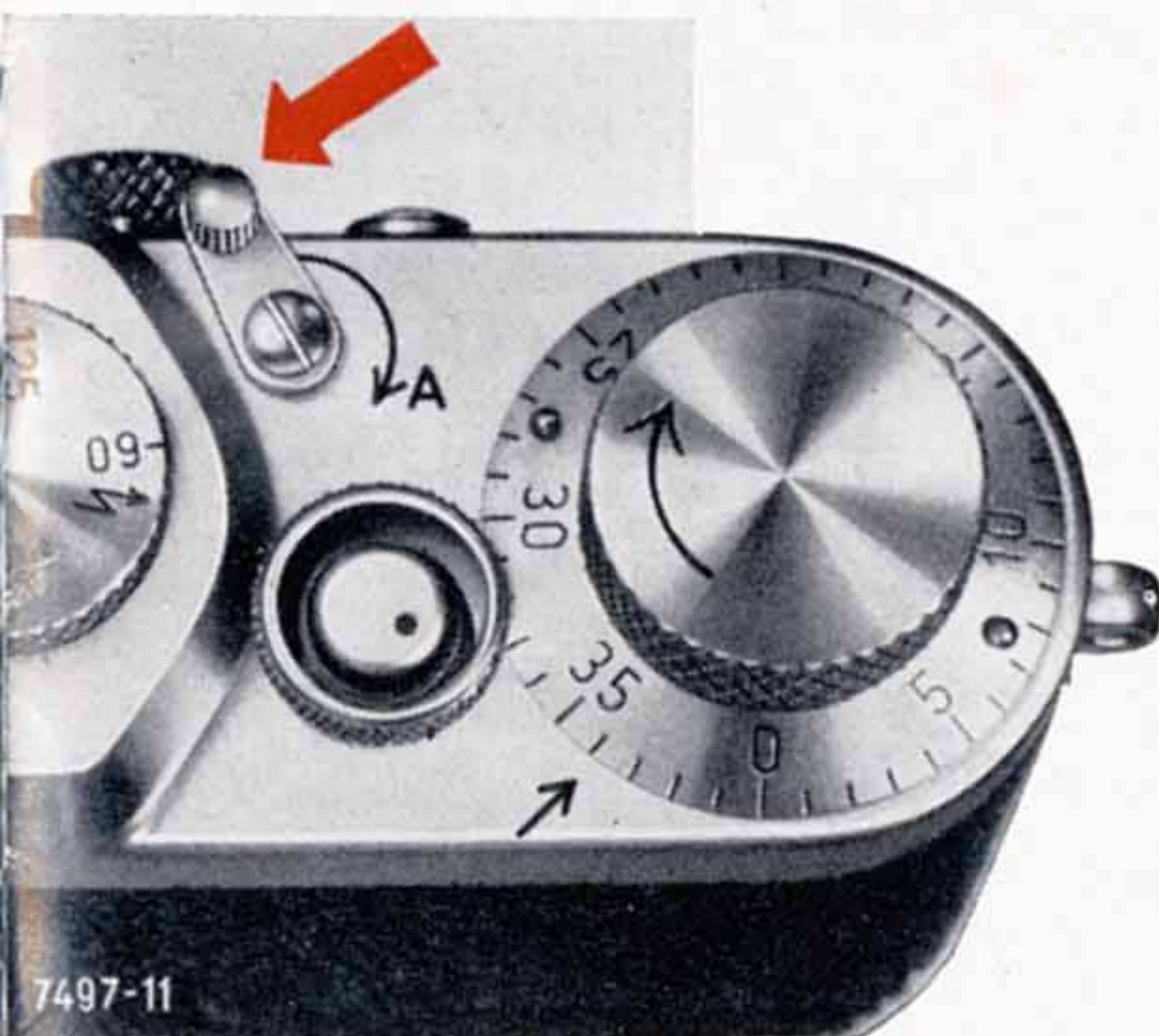
an der Kamerarückwand läßt sich mit leichtem Fingerdruck so drehen, daß eine der drei Spitzen

bei den Symbolen für Schwarzweiß-Film, Tageslicht-Farbfilm (Sonne im roten Feld) oder Kunstlicht-Farbfilm (Lampe im roten Feld) auf die DIN- oder ASA-Empfindlichkeitszahl des eingelegten Materials zeigt.



Wenn der Film nicht richtig eingelegt ist

kann er sich von der Aufwickelspule lösen und wird nicht mehr transportiert (Rückspulknopf dreht sich nicht beim Aufziehen des Verschlusses). Sie müssen den Film dann noch einmal vorschriftsmäßig einlegen: 1. Umschalthebel (4) auf R (Rückspulen) stellen. 2. Rückspulknopf (10) in Pfeilrichtung drehen . . . aber nur solange, wie sich der Auslöseknopf (1) mitdreht, dann sofort aufhören! Der Film-anfang hat nämlich in diesem Augenblick die Auslöseachse passiert und ragt noch ein kleines Stück aus der Kassette. Das ist für das erneute Einlegen wichtig! Würden Sie den Film ganz in die Kassette zurückspulen, könnte der Filmanfang nur in der Dunkelkammer wieder aus der Kassette gezogen werden.



Herausnehmen des Films

Wenn Sie den ganzen Film belichtet haben, kann der Aufzugknopf nicht mehr bewegt werden, ein Signal, daß der Film in die Patrone zurückgespult werden muß. Stellen Sie den Rückspulhebel (4) auf „R“, ziehen Sie den Rückspulknopf heraus (Abb. Seite 20) und drehen Sie ihn in Pfeilrichtung, bis ein deutlicher Widerstand spürbar ist. Überwinden Sie diesen Widerstand, und drehen Sie den Rückspulknopf dann noch um etwa 1 Umdrehung weiter. Der Film hat sich von der Aufwickelspule gelöst, ragt aber noch mit einem kurzen Stück aus der Filmpatrone heraus. Sie können nun die Kamera öffnen (Seite 21) und die Patrone mit dem belichteten Film herausnehmen. Es ist nicht empfehlenswert, den Film ganz in die Filmpatrone zurückzuspulen, weil Sie bei herausragendem Film lichtdichter ist. Aber es ist gut, den Anschnitt als belichtet zu kennzeichnen.

Sie können einen Film auch teilweise, beispielsweise nur die ersten 10 Aufnahmen, belichten, zurückspulen und durch eine andere Filmsorte, etwa Farbfilm, ersetzen. Wenn Sie den ersten Film wieder einlegen, verfahren Sie wie bei einem unbelichteten und lösen bei aufgesetztem Objektivdeckel so oft aus, bis das vorher auf 0 eingestellte Zählwerk auf 12 steht.

Mit Blitzlicht

„Synchronisierung“ bedeutet zeitliches Aufeinanderabstimmen von Verschlußablauf und Blitzlicht. Die Vollsynchronisierung der LEICA III g erlaubt die Verwendung aller Elektronenblitzgeräte und Blitzlampen. Gleichzeitig mit der Einstellung der Belichtungszeit wird auch automatisch der richtige Zündpunkt für den gewählten Blitz festgelegt. Die beiliegende Tabelle „Blitzlicht-Leitzahlen für die LEICA III g“; zeigt Ihnen die Möglichkeiten der einzelnen Blitzlampen und deren Leitzahlen bei Verwendung des LEITZ-Faltreflektors.

Die folgenden Erläuterungen sollen Sie in den Gebrauch dieser Tabelle einführen!

1. **Blitzlampen** (Klasse M und FP) werden synchron gezündet bei allen Verschluß-einstellungen (Belichtungszeiten), die nach der Tabelle geeignet sind (Abb. 1).
2. **Elektronenblitzgeräte** sind dagegen synchronisiert, wenn der Kurzzeitknopf auf einen der beiden $\frac{1}{50}$ eingestellt wird. Hierbei bedeutet der schwarze $\frac{1}{50}$ die kürzest-mögliche Belichtungszeit = $\frac{1}{50}$ Sek. und der rote $\frac{1}{30}$ die Belichtungszeit $\frac{1}{30}$ Sek. (Abb. 2).

Abb. 1

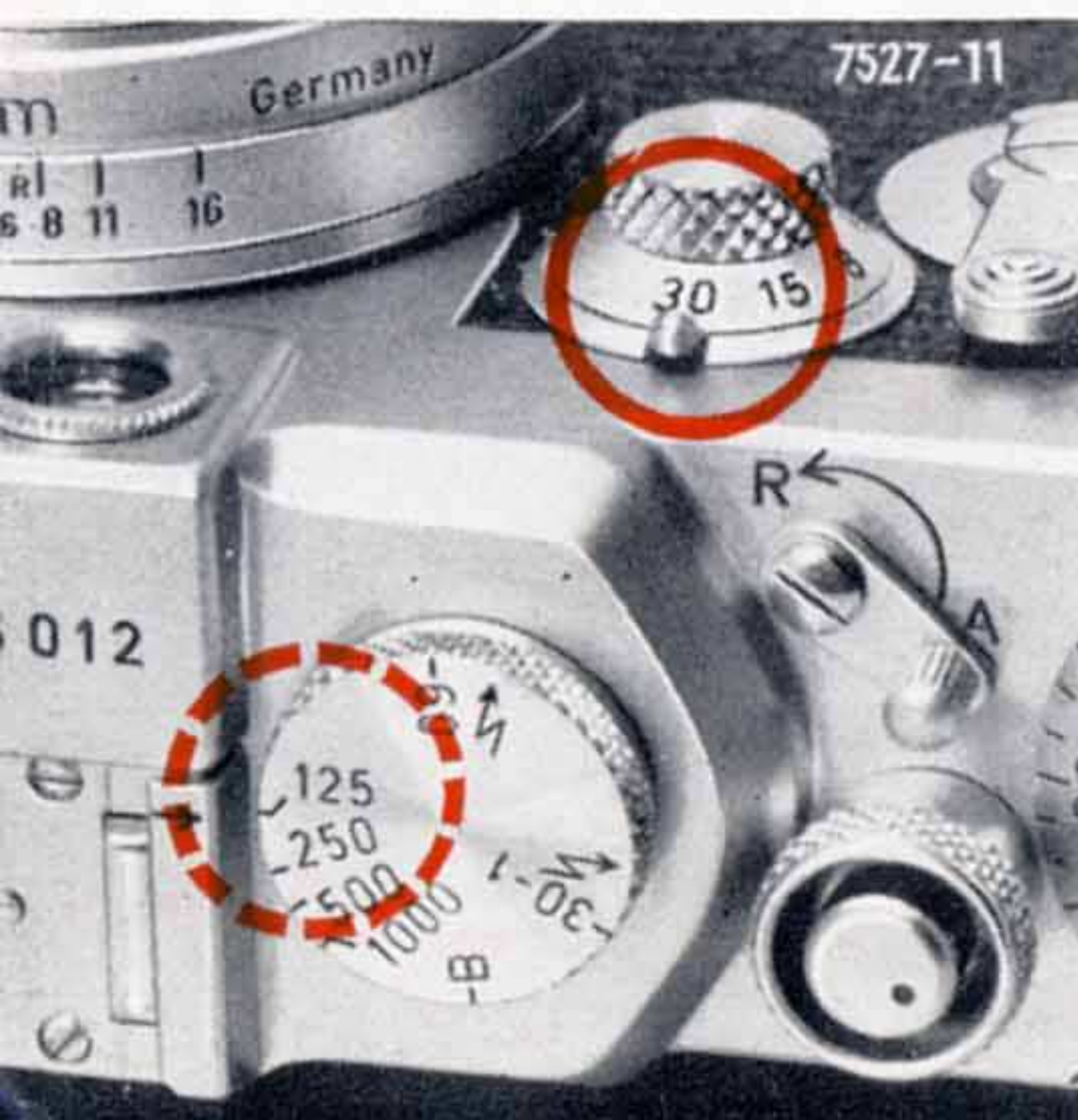


Abb. 2

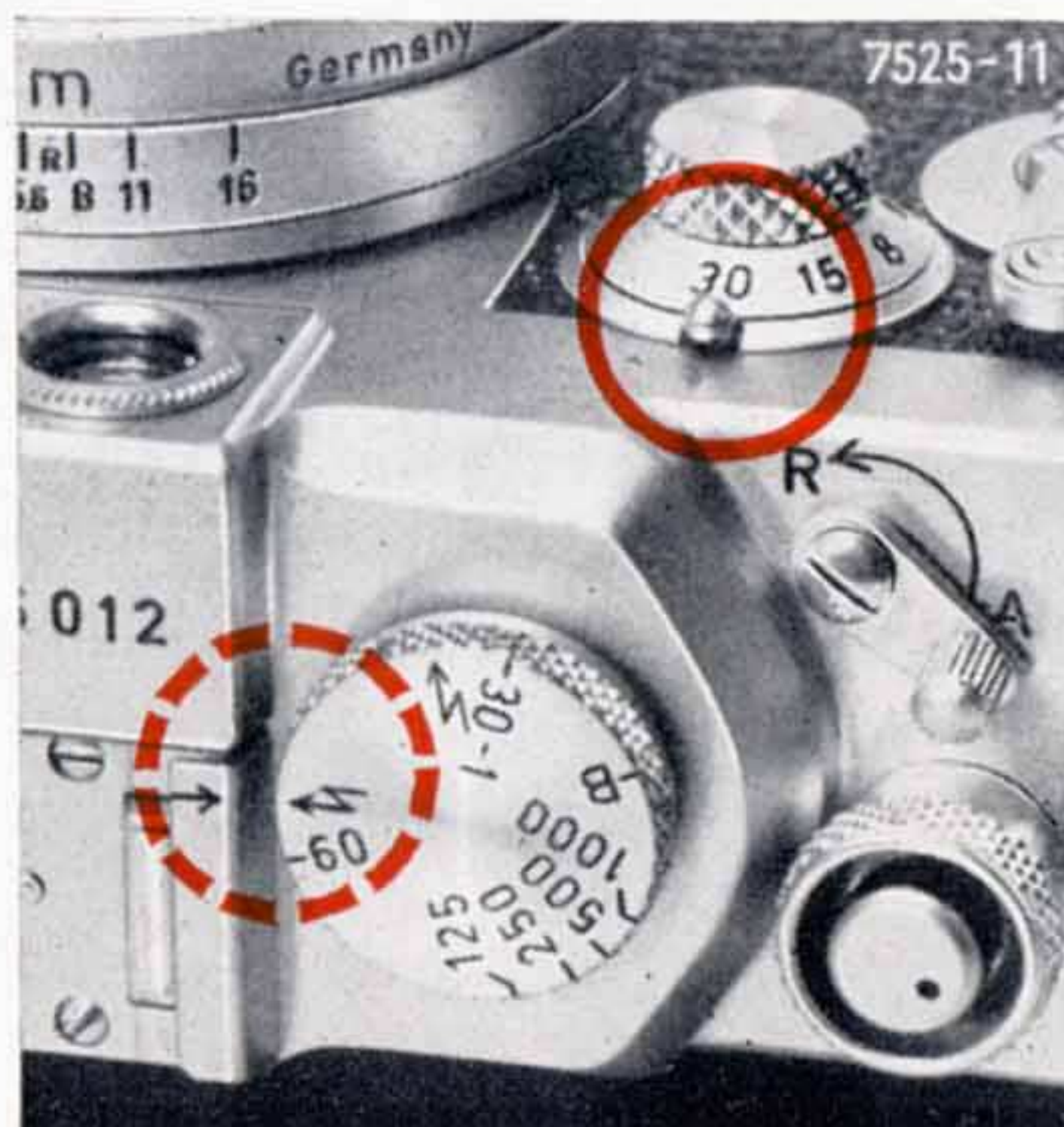
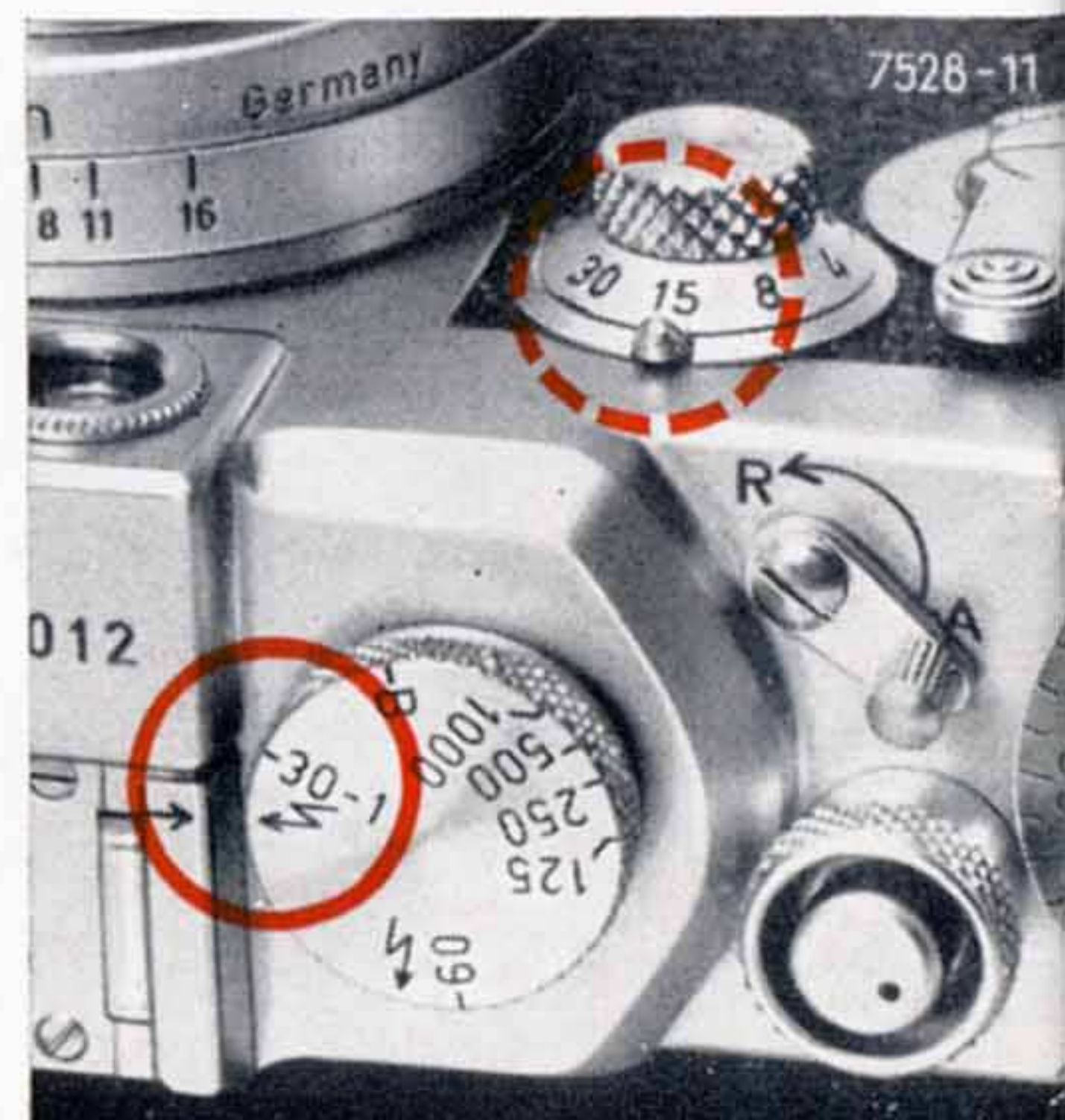


Abb. 3



3. **Lange Belichtungszeiten unter $\frac{1}{30}$ Sek. in Verbindung mit Blitzlampen oder Elektronenblitz** werden in beiden Fällen so synchronisiert, daß der Kurzzeitknopf auf den roten $\downarrow$ und der Langzeitknopf auf die gewünschte Belichtungszeit eingestellt wird (Abb. 3).

4. Die Einstellung B auf dem Kurzzeitknopf kann für Blitzlampen und Elektronenblitzgeräte verwendet werden.

Für die praktische Arbeit

möchten wir Ihnen noch einige Hinweise geben. **Die LEITZ-Blitzleuchten** mit Faltreflektor liefern Ihnen ein sehr gleichmäßig ausgeleuchtetes Bild. Dies werden Sie besonders bei Verwendung von Weitwinkel-Objektiven angenehm empfinden.

Die Leitzahlen sind Anhaltswerte! Sie gelten für den LEITZ-Faltreflektor bei durchschnittlicher Objekthelligkeit und Reflexion an Decke und Wänden. Es ist somit notwendig, extreme Beleuchtungsbedingungen bei der Blendenwahl zu berücksichtigen. In dieser Weise belichtete Aufnahmen können normal entwickelt werden, also auch zusammen mit Tageslicht-Aufnahmen auf dem gleichen Film. Eine normale Entwicklung geblitzter Aufnahmen bringt weiterhin den Vorteil, daß die Tiefe des Bildes besser aufgehellt wird, als dies bei Verwendung einer höheren Leitzahl in Verbindung mit einer Überentwicklung möglich ist. Dieses Verfahren wird zwar manchmal empfohlen, jedoch vermag es nur die stärker belichteten Bildelemente des Vordergrundes herauszuheben.

Für Farbfilme gelten folgende Regeln:

Bei Tageslicht-Umkehr-Farbfilmen sind außer dem Elektronenblitz nur Blitzlampen mit blauen Glaskolben zu benutzen.

Bei Kunstlicht-Umkehr-Farbfilmen werden Blitzlampen mit gelben Glaskolben eingesetzt.

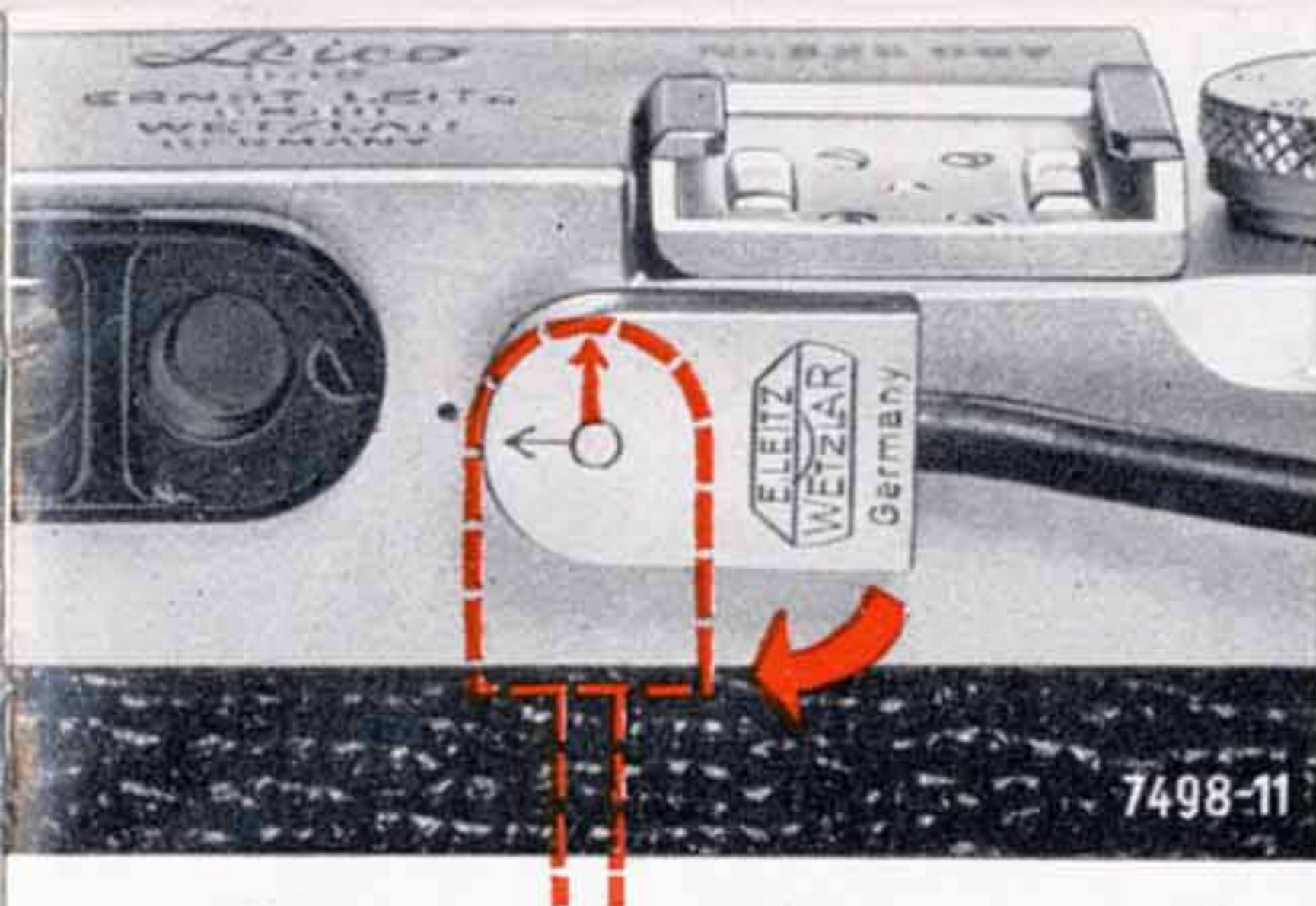
Bei Umkehr-Farbfilmen Typ F werden Blitzlampen mit klaren Glaskolben benutzt.

Bei Negativ-Farbfilmen können Blitzlampen mit klaren Glaskolben und Elektronenblitzgeräte verwendet werden, da die Farbkorrektur beim Kopiervorgang erfolgen kann. Bei Tageslichtaufnahmen mit Blitzlampenaufhellung müssen Blitzlampen mit blauen Glaskolben benutzt werden.

Selbstverständlich ist die Verwendungsmöglichkeit für alle Blitzlampen gleicher Typen unabhängig von der Farbe des Glaskolbens. Jedoch werden die Leitzahlen durch die Filterwirkung des gefärbten Glaskolbens niedriger.

Die Vielzahl der Farbfilme und die Notwendigkeit, exakt zu belichten, macht die Angabe besonderer Leitzahlen unzweckmäßig. Wir empfehlen daher, sich mit dem gewählten Farbfilm und einer Blitzlampe einzuarbeiten. Als **Anhalt** kann bei Verwendung blauer Blitzlampen für die Farbfilme folgender Hinweis dienen: Sie errechnen die Blende aus der in der Tabelle für die gleiche Blitzlampe mit klarem Glaskolben angegebenen Leitzahl und öffnen danach die Blende zusätzlich

- a) bei Tageslicht-Umkehr-Farbfilm mit einer Empfindlichkeit von 32 ASA 17/10° DIN (z. B. Ektachrome oder Anscochrome auch Agfacolor CT 18) um 1 Blendenstufe,
- b) bei Tageslicht-Umkehr-Farbfilm von 15/10° DIN um 2 Blendenstufen,
- c) bei Tageslicht-Umkehr-Farbfilm von 10 ASA (z. B. Kodachrome K 135) um gute 2¹/₂ Blendenstufen.



Der Kontaktnippel an der Rückseite rechts neben dem Zwillings Einblick für Sucher und Entfernungsmesser nimmt den Kontaktstecker der Verbindungskabel zu den Blitzleuchten auf. Die Verbindungskabel sind ausgestattet mit einem in den Kontaktnippel der LEICA III g verriegelbaren Kontaktstecker. Setzen Sie diesen Stecker horizontal in den Kontaktnippel der LEICA ein, wobei der aufgravierte Pfeil zunächst auf den Zwillings Einblick zeigt. Mit einem leichten Druck und einer Drehung nach unten lassen Sie den Stecker dann in der senkrechten Stellung einrasten. (Sicherheit gegen unerwünschtes Lösen der Steckverbindung.) Herausziehen können Sie den Stecker nur, wenn Sie ihn wiederum bei gleichzeitigem Andrücken in die waagerechte Lage zurückdrehen, also entriegeln und dann abziehen. (Siehe auch Liste über Verbindungskabel zur LEICA **[12-13]**).

Zur Befestigung aller verwendbaren Arten von Blitzleuchten dient der dazugehörige, an die LEICA ansetzbare, schwenkbare Blitzlichthalter.



7516-11

Möge es nützen
mfg
PhF

